

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf., halbjährlich 10 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich 12 Pf. 1/2, halbjährlich 24 Pf. 1/2.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier-Beilagen:

Wald: Unterhaltungs-Platz „Petersbuben“. — Wöhenitz: Der Landwirth. —
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Doument in Wiesbaden.

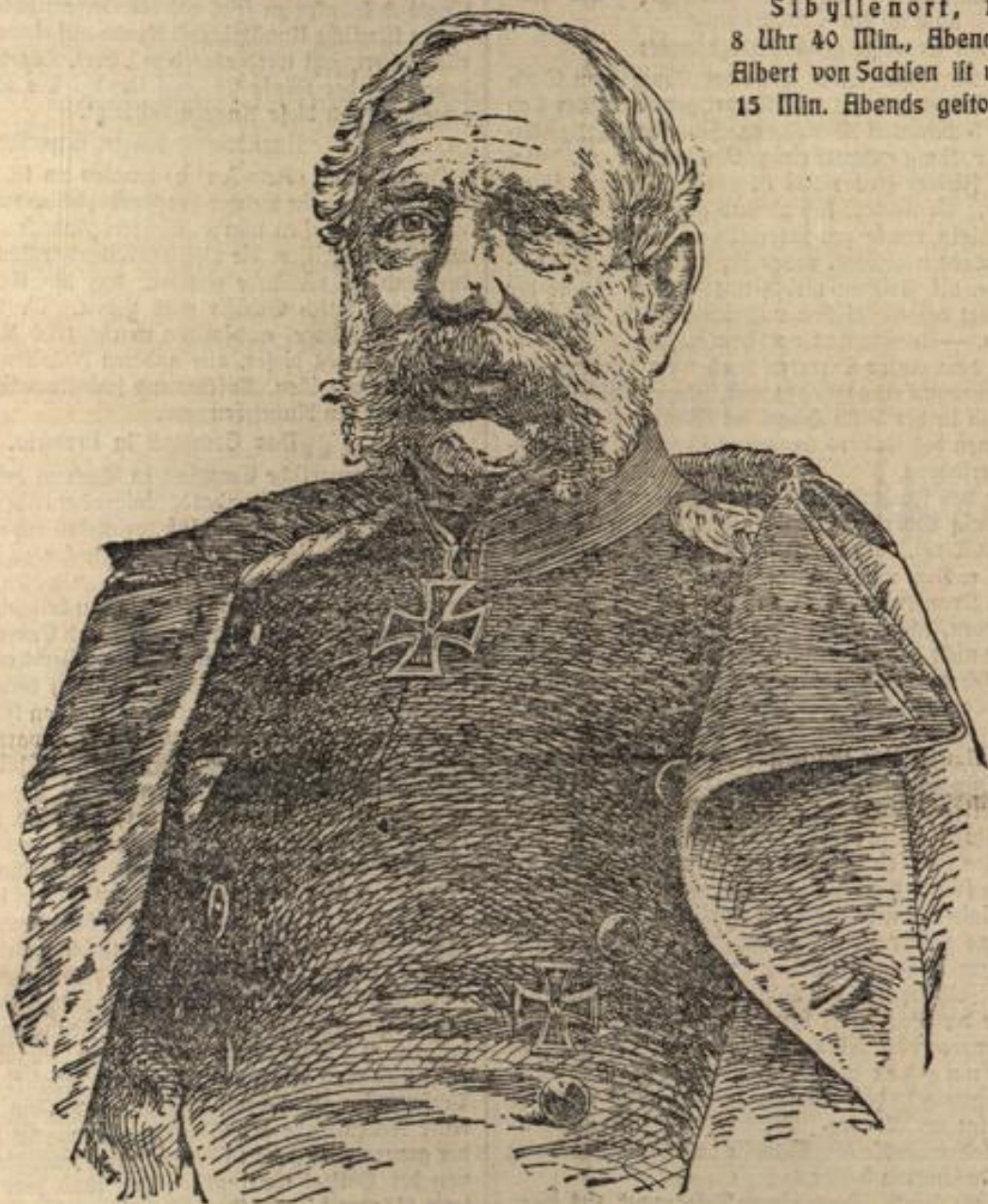
Nr. 142. Postzeitungsliste Nr. 8167.

Samstag, den 21. Juni 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang.

König Albert von Sachsen. †

Sibyllenort, 19. April,
8 Uhr 40 Min., Abends. König
Albert von Sachsen ist um 8 Uhr,
15 Min. Abends gestorben.



Der Letzte der fürstlichen Feldherren des glorreichen Krie-
ges von 1870-71 ist hinübergeschieden. Der treue Bundesfürst
des Reiches, der militärische Berater dreier deutscher Kaiser,
gehörte zu den aller beliebtesten deutschen Fürstengestalten;
weit über die weiß-grünen Grenzpfähle des Sachsenlandes

hinaus, in allen Gauen des deutschen Vaterlandes, schlugen
dem ehrwürdigen Fürsten die Herzen warm entgegen. Und
König Albert von Sachsen verdiente diese Liebe; er war ein
Fürst ganz besonderen Schlages. Als Sohn des gelehrten
Königs Johann von Sachsen, der die wissenschaftliche Welt

durch den Reichtum seiner Kenntnisse in Statten setzte, hatte
er selbst die vorzüglichste Erziehung genossen und war in allen
Wissensgebieten heimisch, als er ins Leben hinaustrat, um sich
nun mit ganzem Eifer der Ausbildung seines militärischen
Talentes zu widmen. Schon in dem jugendlichen Alter von
20 Jahren konnte der damalige sächsische Kronprinz als
Hauptmann in den Krieg gegen Dänemark anno 1849 vor
Düppel die Feuerkugeln erhalten. Nach dieser ersten prakti-
schen Kriegsprüfung waren dem Fürsten lange Jahre des Fried-
dens beschieden, die er der Hebung und Stärkung der sächsi-
schen Armee widmete. Kronprinz Albert begnügte sich keines-
wegs damit, lediglich aus Büchern zu lernen, sondern er war
auch jederzeit bemüht, durch praktische Anschauung seine
Kenntnisse zu bereichern und seine Erfahrungen dem Ge-
meinde zu machen. Zu diesem Zwecke unternahm er wieder-
holt Reisen an die befreundeten Höfe von Wien und Berlin,
verfolgte aufmerksam die Ausbildung und Fortschritte der
dortigen Truppen und erweiterte und vertiefte seine Kennt-
nisse mehr und mehr. Beim Ausbruch des Krieges zwischen
Frankreich und Oesterreich im Jahre 1859 übernahm Kron-
prinz Albert die Führung des 9. deutschen Bundesarmekorps.
Der Krieg des Jahres 1866 fand Sachsen auf der Seite
Oesterreichs, das sich durch seine Bundespflichten zu dieser
Stellungnahme genötigt sah. Kronprinz Albert führte in
diesem Kriege das sächsische Contingent gegen Preußen. Was
er selbst in dem Kriege leistete, war glänzend; das Oesterrei-
chische Oberkommando aber erschwerte ihm durch fortgesetzte
Beratungen des Kriegsplanes seine an sich schon schwierige stra-
tégische Aufgabe dermaßen, daß der Krieg gegen Preußen der
einzige geworden und geblieben ist, aus dem Sachsen ruhm-
reicher Strategie nicht als Sieger hervorging. „Ich wollte,
ich läge auf dem Schlachtfelde!“, das waren seine Worte, mit
denen er sich nach dem Gefecht von Probus dem 1. Jägerbo-
taillon angeschlossen, das als letztes das Schlachtfeld verließ.

Und nun kam die neue Zeit, Sachsen schloß sich dem
Norddeutschen Bunde an, und das Jahr 1870-71 brachte die
Vereinigung aller deutschen Stämme und Staaten zu einem
deutschen Kaiserreich. Wie Kronprinz Albert, als die Pflicht
ihn rief, auf Seiten Oesterreichs sein Bestes und unergleich-
liches gethan hat, so stellte er nun seine um kostbare Erfah-
rungen reichere Kenntnisse, sein ganzes militärisches Können,
in den Dienst der deutschen Sache, als es galt, dem französi-
schen Erbfeinde gegenüber deutsches Recht zu wahren. Un-
ter der klugen und sachverständigen Leitung des Kronprinzen
Albert war die Neuorganisation der sächsischen Armee nach
dem Jahre 1867 schnell vollendet worden, und zu Beginn des
Krieges gegen Frankreich konnte der Kronprinz der deutschen
Bundesarmee 27 000 Mann bester Truppen mit 96 Kanonen
zuführen, die der 2. Armee unter dem Oberkommando des
Prinzen Friedrich Karl unterstellt wurden. Gleich bei den er-
sten großen Schlachten zeichnete sich Kronprinz Albert in aller
hervorragendsten Weise aus, indem er selbstständig entschei-
dende Maßnahmen traf und erfolgreich ausführte. Als im August

(Nachdruck verboten.)

Anekdotisches aus dem Leben Königs Albert von Sachsen.

Von H. v. W.

Es ist charakteristisch für den König Albert, daß Schlag- oder
Witzworte, die aus seinem Munde kamen, während seiner ganzen
Regierungszeit fast gar nicht in die Presse gelangten. Das lag we-
niger daran, daß solche Worte ganz fehlten, als an der wohl be-
rathenen zu nennenden Zurückhaltung des Königs, der es nicht
liebte, in anderer als offizieller Art an die Öffentlichkeit zu treten.
Daß es dem König aber nicht an Humor fehlte, erhellt aus
privaten Aeußerungen, die am sächsischen Hofe zum Vergnügen der
Angehörigen desselben die Runde machten, und von denen wir hier
einige anführen wollen.

Besonderes Interesse hatte der König für die Familiennach-
richten der bei Hofe verkehrenden Damen und Herren. Als ihm
einst gemeldet wurde, die vierzigjährige, aber noch sehr wohl er-
haltene Baronin von S. sei im Begriffe den vierten Mann zu
verheirathen, meinte er: „Die ist wohl Sammlerin.“

Einmal beabsichtigte er, dem Freiherrn von Sch. den Grafen-
titel zu verleihen. Das Diplom war gerade ausgefertigt, als der
Freiherr sich unerwartet zur Audienz meldete. Einzuhalten ist,
daß dieser seit 12 Jahren verheirathet war und sehr glücklich, aber
vergebens einen Stammbalter erwartete. Endlich traf dieser ein,
und freudig erregten Herzens eilte der Freiherr an den Hof, um
dem König das frohe Ereigniß zu melden.

„Gew. Majestät“, rief er aus, als der König ihn begrüßt hatte,
und in der Aufregung gegen die Etikette dessen Frage nicht ab-
wartend, „mir ist soeben ein junger Herr geboren worden.“

„Sagen Sie: ein junger Graf“, rief der König lächelnd, ihm
damit die Standeserhöhung verkündend.

Mit Recht hat man den König mit Kaiser Wilhelm dem Ersten
verglichen. Neben anderen Charakterzügen hatte er mit ihm auch
den der Einfachheit gemein. Es dauerte verhältnißmäßig lange,
bis er einen von ihm vielgeliebten Rock ganz ablegte, und sein

Kammerdiener hatte alle Mühe, ihn zum Anpassen eines neuen
Kleidungsstückes zu bewegen. Als er einst nach einer solchen An-
probe in den großen Rittersaal des Dresdener Schlosses trat, sagte
er leuchtend: „Wie gut hatten es die alten Ritter in ihren ehernen
Rüstungen! Die konnten keine überflüssigen Hälten werfen!“

Selten finden sich bei den Eingaben, die der König durchsah,
Randglossen von seiner Hand, doch sind von humoristischen Bei-
merkungen folgende bekannt:

Auf die Eingabe eines Hauptmanns a. D., der um die Erlaub-
niß nachsuchte, seine Uniform tragen zu dürfen, und von dem es
bekannt war, daß er stark unter dem Pantoffel seiner Frau stand,
schrieb er: „Reinnetwegen, wenn seine Frau es erlaubt.“ — Und als
eine der Primadonnen des Hoftheaters um Gehaltssteigerung bat,
notirte er am Rande: „Ist nicht nöthig. Die muß ohnehin bald
die Altersrente erhalten.“

Sind diese Aeußerungen des königlichen Humors nur spärlich,
so konnte der sächsische Herrscher selbst viel Vergnügen empfinden,
wenn Personen seiner Umgebung ihrem Witz die Flügel schießen
ließen. Einst kam der Kommerzienrath R., ein älterer schlüpfriger
Herr, zur Audienz, um sich für einen ihm verliehenen Orden zu
bedanken.

„Wie? Das scheint ja Ihr erster Ordensstern zu sein?“ fragte
er, als er den einsamen Stern auf dem Bruch des Kommerzien-
rathes bemerkte.

„Jawohl, Majestät!“ erwiderte dieser leuchtend, und auf seinen
Kahlkopf deutend, fügte er hinzu: „Bei uns vom Civil kommen die
Sterne immer erst, wenn der Mond aufgegangen ist.“ — — —

Ueber diese witzige Aeußerung amüsierte sich der König ebenso
sehr, wie über die einfältige des Bürgermeisters eines erzgebir-
gischen Städtchens, welches der König besuchte. Als er fragte, ob
die Stadt vielleicht einen Wunsch habe, erwiderte der Bürger-
meister:

„Majestät, wir bitten, unseren Ort zum Kurort ernennen zu
wollen.“

Und die guten Leute waren glücklich, als der König diese „Er-
nennung“ auf der Stelle vollzog.

Kleines Feuilleton.

Eine Käsefischerei. Dem „Matin“ verdanken wir folgenden rei-
zenden Kriegsbericht über eine Käsefischerei, die sich im Osten von
Paris abgespielt hat. Der Bürger Camaron hatte seine Freunde
zu sich zu Tisch geladen; und da ihre Zahl ungewöhnlich groß war,
fiel auch der Käse, den er sich dazu anlegte, ungewöhnlich groß aus;
es war ein runder weißer Käse, so dick wie ein Kindeskopf. Leider
sah sich, als man ihn beim Nachtisch anschnitt, mitten drinnen ein
Cigarettenstummel. An sich nun kann ein solcher Fund ebenso inter-
essant sein, wie der einer Fliege in einem Bernsteinstück; aber
wenn man bei einem wohlbesetzten Essen bis zum Käse vorge-
brungen ist, wirkt ein Cigarettenstummel an solcher Stelle doch ei-
was verstümmend, zumal auf den Gastgeber, der ihn, wenn auch
unwissentlich, seinen Geladenen zumutet. Statt sich daher über des-
sen Ursprung die erhitzen Köpfe zu zerbrechen, zogen die Gäste un-
ter Anführung Camarons hinaus in den Laden des schuldigen Käse-
händlers; und da gerade ein weißer Käse bei der Hand war, schlei-
bete Camaron ihn dem Käsemann an den Kopf. Darauf blieb die-
sem nichts anderes übrig, als mit demselben handlichen Argument
zu antworten; er wählte dazu einen Camembert; bald auch kamen
seine Frau, sein Laufburche und seine beiden Ladengehilfen
hinzu, und es entspann sich hüben und drüben ein regelrechtes Ge-
schäftsgeschrei; alle Käseforten flogen hin und her, sowohl die weißen
wie der gute Brie und der schwammige Camembert, als der fettere
Holländer und Schweizer und gar der steinharte Biegenkäse. Und
wer weiß, wie lange die wohlriechende Schlacht noch gedauert
hätte, wenn nicht ein schlecht gezeigter, rother, rundlicher Eidamer
stracks in die Spiegelscheibe geschrien und sie in tausende Stücke
zerplättet hätte. Der Knall bewog die Polizei im Interesse der
öffentlichen Ruhe zum Eingreifen; beide Theile wandten sich da-
auf feindlich, wie es gewöhnlich geschieht, gegen die Einmischer,
und der Handel kam schließlich auf der Polizeiwache zum Austrage.
Einem Possendichter bleibt es überlassen, einen passenden verschö-
nenden Schluß hinzuzubringen.

Bluthunde als Detektives. Der Bluthund, so liest man in einem
sehr interessanten Artikel im „Century Magazine“, ist der am we-

des Jahres 1870 eine vierte Armee, die sogenannten Raas-Armee, gebildet war, wurde Kronprinz Albert von Sachsen ihr Führer. Als selbstständig operierender Oberbefehlshaber hat der Kronprinz von Sachsen denn die reichsten Lorbeeren geerntet, seiner eigenen Initiative ist sogar in gewissem Sinne die Schlacht von Sedan entsprungen. Neben dem Kronprinzen des deutschen Reiches nahm Kronprinz Albert von Sachsen fortan in allen deutschen Soldatenherzen die erste Stelle ein.

Reich an Erfolgen und an Ehren kehrte er heim in sein Sachsenland. Als König Johann im Jahre 1873 die mühenreichen Schlösser, bestieg der ruhmgekrönte Kriegsheld als fünf- undvierzigjähriger den sächsischen Königsstern. Die innige Waffenbrüderschaft, die er mit dem deutschen Kaiser und dem Kronprinzen geschlossen hatte, ging nun in eine dauernde, herzliche Freundschaft über. Dasselbe herzliche Verhältnis blieb auch bestehen, als Wilhelm II. den deutschen Kaiserthron bestieg. Zum Geburtstag des Kaisers war König Albert Jahr für Jahr der hochwillkommene Gast im Berliner Königschloß, und auch Kaiser Wilhelm hat nach seinem Geburtstag des von ihm wie ein Vater und Vaterher verehrten Königs von Sachsen vorübergehen lassen, ohne persönlich seine Glückwünsche abzugeben. Auch am 23. April dieses Jahres war er wieder in Dresden zur Geburtstagsfeier.

Jedoch nicht nur militärische Tugenden und Leistungen sind es, die Sachsen dahingefahrenen König der Liebe seines Sachsenvolkes und der Verehrung des ganzen deutschen Volkes und seiner Fürsten haben theilhaftig werden lassen. Wie als Herrscher, so war er auch als Landesvater von fester Größe. Die Wohlfahrt Sachsens war allezeit der Leitstern seiner langjährigen gesegneten Regierung. Anspruchslos und bescheiden, abhold vielen Worten und äußeren Ceremonien, dabei leutselig und Jedermann zugänglich, hatte sich König Albert in seiner nahezu dreißigjährigen Regierung die herzliche Liebe und Verehrung seines Volkes in seltenem Maße erworben.

König Albert von Sachsen, der am 23. April das 74. Lebensjahr vollendet hat, konnte auf ein kühles Leben zurückblicken, denn es war Mühe und Arbeit gewesen. Zum Wohlleben hatte der Kronprinz und der König keine Zeit. Abgesehen von den vielen Kriegsjahren, die ja der Strapaze so zahlreiche bringen, daß sie doppelt zählen, hat es dem Fürsten auch sonst nicht an Arbeit und Mühe gefehlt. Aber was er leistete, das gedieh seinem Lande und dem ganzen deutschen Reiche zum Segen. Es kann die Spur von seinen Erdentagen — nicht in Neumen untergehen.



Prinz Friedrich August.

Der Ehe König Alberts mit der Prinzessin Carola von Rußland sind Kinder nicht entsprossen, so daß die Krone auf den einzigen Bruder des Königs, den hochbetagten Prinzen Georg, übergeht, der auf dieselbe jedoch wahrscheinlich zu Gun-

nigsten verstandene Hund der Jetztzeit. Die meisten Leute halten ihn nur für ein raubgieriges dummes Thier. In Wahrheit ist er gütlich, vertrauenswürdig, und merkwürdig intelligent. Im Westen Amerikas wird der Bluthund jetzt auch in ausgedehnter Weise bei der Ermittlung von Verbrechen verwendet. Der moderne Verbrecher, der stets auf der Höhe der Zeit ist, dazu ruhig, geschickt und meist unathig, hat den Vortheil, daß er gewöhnlich nachts arbeitet. Nach Vollendung seiner „Aufgabe“ entflieht er ruhig und läßt häufig nichts zurück, wodurch seine Bewegungen nachgewiesen werden können. So glaubt er wenigstens; aber er hinterläßt doch etwas Unsichtbares und Unfühlbare, den dem menschlichen Körper eigenthümlichen Geruch. Dieser führt sicher zu seinen Fußspuren, er ist durch nichts zu beseitigen. Dieser Geruch ist so deutlich, wie die Gesichtszüge. Es ist gleichgültig, wohin eine Person sich bewegt, ob ihre Spur von tausend anderen gekreuzt wird, ob es regnet, oder ob Stunden vergangen sind, seitdem sein Fuß die Erde betreten hat; die Spur ist noch da, und sie kann verfolgt werden. Es gibt aber nur ein Thier, das unfehlbar den Geruch aufspüren kann, nachdem es mehrere Stunden an dem Thortort war, und das ist der Bluthund. Der den Amerikanern jetzt bekannteste Bluthund ist der „Roggerhund“, eine Kreuzung zwischen dem eigentlichen Bluthund und der deutschen Dogge oder einem gleich kräftigen Hund. Dieser sogenannte Bluthund ist äußerst hübsch. Der echte Bluthund, der in der Zeit des Krieges fast ausgerottet war, erschien 1888 wieder. Von der neu eingeführten Rasse werden die „Detektives“ genommen. In den Vereinigten Staaten werden jetzt eine Anzahl Hunde ausschließlich zum Aufspüren von Verbrechen gebraucht, und die beste Rasse im Westen gehört Doktor Fulton. Der sich seit vielen Jahren ausschließlich dieser Thätigkeit widmet. Seine Reute besteht aus dreizehn Hunden, von denen die meisten vom Direktor selbst aufgezogen und trainiert wurden. Im ganzen Land westlich vom Mississippi sind seine Hunde berühmt, und die Beamten von 7 Staaten nehmen ständig seine Dienste in Anspruch. Manche Verbrecher in Iowa, Kansas, Missouri, Nebraska, Colorado, Wyoming und Süd-Dakota haben sie der Justiz überliefert. Sie haben bei einigen der schwierigsten Fälle, die aus Tageslicht kamen, mitgewirkt und stets ihren Mann entdeckt, wenn sie in nicht zu langer Zeit nach der Ausführung des Verbrechens auf die Spur gestellt wurden. Die größte That, die Bluthunde als Detektives vollbracht haben, war die Auffindung der Räuber der Union Pacific-Bahn, die sie vor einigen Jahren in Wyoming aufspürten.

sten seines ältesten Sohnes, des Prinzen Friedrich August, der gleichfalls bereits den Rang eines Generals bekleidet, verzichtet wird. Am 18. Juni nächsten Jahres würde König Albert mit seiner Gemahlin, mit der er in glücklichster Ehe lebte, das seltene Fest der goldenen Hochzeit gefeiert haben.

Der königliche Duxer hatte einen langen und schweren Tod; man kann sagen, er starb acht Tage lang. Zuletzt traten wasserfüchtige Anschwellungen auf, welche dem König große Pein verursachten. Gestern war die Schwellung bis in die Höhe der Brust fortgeschritten. Wenn der König nicht schlief, litt er, abgesehen von der Athemnoth, an den bekannten Leiden und Beklemmungen, die Kranke solcher Art so sehr quälen. Zum andern lag er in erklärlicher Apathie da, bis er schließlich wieder in Schlaf versank.

In wachen und verhältnismäßig ruhigen Momenten nahm der König bis Mittwoch ein reges Interesse für Alles, was in seiner Umgebung vorging, namentlich freute er sich über die Glückwünsche, die von verschiedenen Seiten anlässlich seines 49. Hochzeitsfestes aus Dresden eingegangen sind. Der Kaiser hatte, entgegen anderen Blättermeldungen, von einer Gratulation abgesehen, um den König nicht wehmüthig zu stimmen. Kurz vor seinem Tode hatte König Albert wegen seiner schweren Erkrankung dem Prinzen Georg zu seinem Stellvertreter in Regierungssachen bestellt.

Die letzten Stunden. — Die Ueberführung. — Die Aufnahme der Trauerkunde.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

* Berlin, 20. Juni. Zum Tode des Königs von Sachsen wird dem „Vol.-Anz.“ aus Sibyllenort gemeldet: Der Tod erfolgte 8 Uhr 5 Minuten Abends ohne jede kampfortige Erscheinung. Der König athmete einige Male schwer auf. Sanitätsrath Dr. Fiedler sagte: „Es ist aus!“ Thränen stürzten ihm hervor. Er wandte sich ab und ging ins Nebenzimmer. Die Königin kniete am Sterbelager, das Haupt auf die Brust des Todten gelegt, neben ihr Prinz Georg, Prinzessin Mathilde, die Prinzen und Prinzessinnen, sowie der Hof. Das Gebet des Geistlichen unterbrach allein das feierliche Schweigen. — Unmittelbar nach dem Ableben wurde dem Kaiser, von dem einige Stunden vorher ein längeres Erkundigungs-Telegramm eingegangen war, telegraphisch Bericht erstattet, der ihn in der Villa Hügel bei Essen erreichte. Die Reisebefehle des Kaisers werden wesentliche Änderungen erfahren.

Im Laufe des Nachmittags traten Fieberphantasien beim König Albert ein. Er glaubte sich auf Reisen, sprach bald von Tirol, bald von Wien, fragte wo die Königin sei und ob er endlich nach Hause komme. Als Kardinal Kopp an das Krankenlager trat, um dem Könige geistlichen Beistand zu geben, schien ihn der Kranke zu erkennen. Der Kardinal hatte nicht den Eindruck, als ob das Schlimmste bevorstehe. Er kehrte nach Breslau zurück. — Um 7½ Uhr lag der König im Todeskampf. Draußen gingen schwere Regenschauer nieder. Am Kirchthor des Parks brach der Sturm eine Pappel. Um 8½ Uhr wurde die Standarte eingezo-gen. Die Pforten zum Sterbezimmer thaten sich auf. Dicht gedrängt, in feierlichem Schweigen, traten Beamte und Dienerschaft ein, um ihrem König und Herrn Abschied zu sagen. Die Trübe des Todes war friedlich und nur wenig verändert. Er ruht auf einem frei in der Mitte des Gemaches stehenden Lager. Die Königin sitzt neben ihm; in wortlosem Schmerz hält sie die Hand des theuren Geschiedenen. Ihr zur Seite sieht man den Prinzen Georg, die Prinzen und Prinzessinnen, die Ärzte, den Präses-Mag und den Hofstaat. — Sämtliche Anordnungen, die das Begräbniß betreffen, sind von dem neuen König dem General von Minckwitz übertragen worden. Die Ueberführung der Leiche nach Dresden findet Samstag Nachmittag in den Stunden von 3—9 Uhr statt. Die Beisetzung erfolgt am Montag. Bildhauer Seffner aus Leipzig nahm die Todtenmaske ab. Autopsie und Einbalsamierung erfolgt heute Nachmittag 3 Uhr.

* Berlin, 20. Juni. Nach einem Telegramm aus Wien wird sich Kaiser Franz Josef zur Beilegung des Königs Albert nach Dresden begeben. — Die Kunde von dem Ableben König Alberts erregte hier in Berlin lebhaftes Theilnahme. Wieder einer aus der großen Zeit, das war der Gedanke, der bei den älteren Generationen vornehmlich zum Ausdruck gelangte. Die Blätter widmen dem Verstorbenen spaltenlange Nachrufe, in denen in erster Linie seine Verdienste als Feldherr gewürdigt werden. Die Deutsche Tageszeitung, deren Chefredakteur Dr. Dertel ist, der den 9. sächsischen Wahlkreis im Reichstage vertritt, erscheint mit Trauerrand. — Von der sächsischen Gesandtschaft erhielt zuerst der Militär-Bevollmächtigte Oberstleutnant Krug zur Altda Kunde von dem Ableben des Königs Albert. Er suchte sofort den Gesandten Grafen Hohenhausen auf, der die Nachricht telegraphisch erhielt, als er die Gesandtschaft um 9½ Uhr betrat. — Das sächsische Staatsministerium ist gestern Abend 9½ Uhr zusammengetreten.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 20. Juni.

Das Kaiserpaar in Baden.

Wie die Kaiser des Mittelalters, so hat Kaiser Wilhelm II. am Donnerstag seinen Einzug in der einstigen Krönungsstadt Baden gehalten. Umtraut von dem Jubel der Einwohner, nahm der Monarch hoch zu Roß seinen Weg durch die Stadt. Nicht minder feierlich begrüßt wurde die Kaiserin, die im Wagen folgte. Das Kaiserpaar war um 12 Uhr Mittags von Bonn abgereist, nachdem der Kaiser vorher militärische Vorträge gehört. Die Ankunft in Baden erfolgte bald nach 2 Uhr auf dem Markthorbahnhof, wo kleiner Empfang stattfand und auch Reichskanzler Graf Bülow erschienen war. Zwei Schwabronen Preiger Kürassiere mit der Musik geleiteten das Kaiserpaar bei dem Einzuge, der ein prächtiges Bild bot. Die Majestäten besichtigten zunächst das neue Denkmal für Kaiser Wilhelm I., worauf der Zug nach der alten Krönungskirche seinen Weg nahm. Dort begrüßte Kanonikus Dr. Wellesheim den Kaiser und die Kaiserin. Alsdann trug der Domchor ein sechsstimmiges Gebet mit Orgelbegleitung vor; nach dem letzten Töne verflungen, nahm das Kaiserpaar die berühmten Schätze und Heilighümer, so-

wie die Wiederherstellungsarbeiten in Augenschein. Dem Kaiserpaar begaben sich die Majestäten zu Fuß über den Chorus zum Rathhaus, wo im Krönungsaal der Bürgermeister den Kaiser willkommen hieß und ihm einen Ehrentrunk reichte. Der Monarch dankte, gedachte der vergangenen und jetzigen Zeiten und trank auf das Wohl der Stadt. Nach einer großartigen Volkshuldigung auf dem Marktplatz, bei der die badener Sängerschaft mitwirkte, verließ das Kaiserpaar die Stadt durch das Nordthor, um nach Villa Hügel bei Essen a. d. Ruhr, zum Besuche des „Kanonikens“ Krupp, weiterzureisen.

Der deutsche Gewerkschafts-Congress

sprach sich, wie aus Stuttgart gemeldet wird, gestern nach dreistündiger Debatte mit 120 gegen 31 Stimmen für die Errichtung eines Central-Arbeiter-Sekretariats aus, das vorläufig mit der von Hamburg nach Berlin zu verlegenden General-Kommission der deutschen Gewerkschaften verbunden werden soll. Ferner beschloß der Gewerkschafts-Congress eine Reform des Submissionswesens und forderte insbesondere die Befestigung der Streikankel aus den Submissionsbedingungen; andererseits sprach er sich aber für die Aufnahme der sogenannten Rohrklausel in die Submissionsbedingungen aus.

König Eduard.

Trotz der offiziellen Ablehnungen scheint der König von England fränker zu sein, als die Öffentlichkeit glauben soll. Seine kürzliche Unpöblichkeit wurde auf einen Gichtanfall zurückgeführt, jetzt wird aber dem „Berl. Tagebl.“ aus London bezeugt, der König sei herzleidend. Die nächste Zeit wird zeigen, ob sich diese Angabe bestätigt.

Auskehrungen in Amerika.

In Waterson (New-Jersey) wurden am 18. Juni nach einer Versammlung, in welcher der General-Ausstand der Hüttenarbeiter beschlossen wurde, mehrere Fabriken von der Volksmenge angegriffen, die weiterarbeitenden Leute herausgetrieben und die Gebäude zerstört. Bei den Unruhen kamen 9 Personen durch Schüsse ums Leben. Die Polizei, die mit einem Steinbagel empfangen wurde, trieb die Menge zurück, doch gelang es dieser, aus anderen Fabriken die Arbeitswilligen zu vertreiben. Ansehend sind Anarchisten die Räufel-führer bei den Unruhen.

Das Complot in Pretoria.

Das neuerliche Complot in Pretoria beschreibt der Correspondent des „Standard“ folgendermaßen: Nur wenige Tage vor dem Friedensschluß verbanden sich einige Holländer in der Absicht, sich der Artillerie-Paraden zu bemächtigen, jeden Offizier und Gemeinen daselbst zu tödten, die Munitionsvorräthe und Geschütze mit Beschlag zu legen und durch Vertraute in der Stadt an allen Ecken und Enden Feuer anzulegen zu lassen, um so in der entstehenden Verwirrung die Hauptstadt des Transvaals in die Gewalt zu bekommen. Ein in der Nähe befindliches Burenkommando von 300 Mann Stärke wurde beim Hineinbrechen der Nacht erwartet, um bei der Ueberrumpelung der englischen Garnison hilfreiche Hand zu leisten. Der Plan wurde bereitet und zwei oder drei Tage vor dem Tage, der gedachten Ausführung, d. h. dem 15. Mai, entdeckt. Als Kommandant Beyers sich auf dem Wege von Pretoria nach Vereeniging befand, suchte ihn einer der Verschwörer auf und entrollte ihm den Plan in holländischer Sprache. Ein zufällig in der Nähe befindlicher englischer Offizier hörte das Gespräch und veranlaßte sofort die Verhaftung des Holländers. In seinem Besitz wurden verschiedene belastende Papiere gefunden, die auch die Namen der hauptsächlichsten Mitverschwörer enthielten. Die Festnahme von Dr. Lingbeek, einem Staatsanwalt der früheren Republik, erfolgte, und nach und nach wurden 45 Personen dingfest gemacht. Der Versammlungsort der Verschwörer war ein leeres Haus in einer Nebenstraße der Struben Street. Es wurde während der ganzen Zeit genau überwacht und nach vier Tagen endlich von der Polizei umringt. Man fand drei Männer anwesend (1); zwei setzten ihrer Verhaftung keinen Widerstand entgegen, der dritte aber, ein Däne Namens Max Steptler, wurde bei dem Versuche, zu entfliehen, verwundet. Er war lange Zeit in Pretoria anständig und hatte das Bürgerrecht des Transvaals erworben. Soweit hielt sich die „Entscheidung“ des Richterhalters des englischen Volkes recht interessant, um nicht zu sagen romantisch, aber der durch wenige Verschwörer, in Gemeinschaft eines dreihundert Mann starken Burenkommandos, geplante Ueberrumpelungsversuch des befestigten von einer starken englischen Militärmacht besetzten Pretorias, die Versammlung der über schwarze Pläne brütenden Verschwörer in dem Hause einer kleinen Seitenstraße der Stadt und die schließlich Verhaftung von — drei Leuten doch selbst klingen zu unglaublich, um ernst genommen werden zu können.

Deutschland.

* Bonn a. Rh., 19. Juni. Das Kaiserpaar und der Kronprinz sind kurz nach 12 Uhr Mittags mit Extrazug nach Baden abgereist.

* Berlin, 19. Juni. Die Zolltariffkommission des Reichstages erledigte heute den Rest der Seiden-Gepinste nach den Vorschlägen der Vorlage und ging dann zu dem Abschnitt Wolle und andere Thierhaare über. Auch hier wurden die ersten Positionen nach der Vorlage angenommen.

Aus aller Welt.

Im Leipziger Banktrach ziehen sich drohende Wolken über Egner's Haupt zusammen. Der frühere zweite Direktor Dr. Genßch erklärte, die Privatkorrespondenz zwischen Egner und dem einstigen Generaldirektor Schmidt von der Kasseler Treberg-Gesellschaft zum guten Theil nicht gekannt zu haben. Er sei mit der Korrespondenzführung privater Art nicht einverstanden gewesen und habe seine Gedanken auch dem ehemaligen Vorstehenden des Aufsichtsraths, Sachsenröder, mitgeteilt, doch dieser habe zu sehr auf die Treberg-Gesellschaft gebaut. Er, Genßch, sei auch von den einzelnen Konten, Bilanzaufstellungen usw. nicht unterrichtet worden. Alle diese Dinge besorgte der kaufmännische Direktor Egner, der sich übrigens ein besonderes Bureau eingerichtet hatte. Für die Rechnungsprotokolle des Aufsichtsraths habe er, Genßch, meist das vorherige Dictat durch Egner empfangen. Da sieht man wieder,

daß die Aufsichtsräte nur Auspuff waren. Genßhag sagte noch aus, daß er bei seiner Gründung der Treberbörseunternehmungen mitgewirkt habe; Erner habe das Bestreben gehabt, für sich den Raum der Gründungen in Anspruch zu nehmen. Erner selbst versuchte, die schweren Anklagen nach Möglichkeit zu entkräften, und ließ Genßhag der Gedächtnischwäche. Die Sachverständigen äußerten mehr oder minder große Bedenken gegen das besondere Bureau, wie Erner es gegründet. Wenn die Geschäfte mit der Treberbörse in der Hauptabteilung gemacht worden wären, dann würden die Aufsichtsratsmitglieder eine bessere Uebersicht erlangt haben, und so Manches wäre vielleicht nicht vorgekommen.

Vom Treberbörse. Nach Meldungen aus Klagau wurde Graf Rüdiger Klein-Schirne gestern von der dortigen Strafkammer wegen Vergehens gegen § 306 Strafgesetzbuch (Verstörung einer Eisenbahn) zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Dem Geheimen Sanitätsrat Dr. Neumann, der den Antrag gestellt hatte, Rüdiger auf 6 Wochen zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt zu bringen, erklärte Graf Rüdiger, daß er ihm seinen Kartellträger zusehender werde.

Aus der Umgegend.

I. Biedrich, 19. Juni. In seiner gestrigen Sitzung hat der Magistrat u. A. folgende Baugefälle: a) des Herrn Karl Ströbber betr. Errichtung einer Veranda auf seinem Grundstück Rheingaustraße Nr. 36, b) des Herrn Jakob Reichert betr. Errichtung eines Hintergebäudes auf seinem Grundstück an der Medstraße Nr. 26, c) des Herrn Ludwig Scheurer betr. Vornahme von baulichen Veränderungen auf seinem Grundstück Sadgasse 10 — letzteres unter besonderen Bedingungen — genehmigt. Der Firma Kalle u. Cie. wurde die widerrufliche Genehmigung zur Legung eines Wasserleitungsnetzes in den Feldweg L. B. Nr. 8900 unter der Bedingung erteilt, daß seitens der Firma eine festzusetzende Anerkennungsgeld gezahlt wird. — In der folgenden Stadtausschuss-Sitzung wurde dem Gesuche des hiesigen Schützenvereins um Genehmigung zur Ausübung des Betriebes einer Cantinenwirtschaft auf seinem Schießstande am Erbenheimerweg stattgegeben.

Flörsheim, 19. Juni. An die Stelle des am 1. Juli d. J. in den Ruhestand tretenden Lehrers Hrn. Phil. Korn ist Hr. Lehrer Adam Jäger aus Eppstein i. T. berufen worden. Wie wir hören wird Herr Jäger-Fabrikant M. Reimer von hier nach Höchst übersiedeln. Diesen Weggang müssen wir aus herzlichsten Bedauern, da Herr Reimer hier eine sehr geachtete und beliebte Persönlichkeit ist, der auch unserem Gemeindefeld seither einen sehr hohen Beitrag in Form von Steuern brachte.

n. Massenheim, 19. Juni. Die Heuernte ist hier in vollem Gange und liefert recht günstige Resultate, obwohl das schlechte Regenwetter den Grabschnitt sehr viel beeinträchtigt. — Bei der hier von Herrn Ott, dem neuen Besitzer der Weber'schen Mühle, veranstalteten Heugraderfeier wurden sehr hohe Preise erzielt. — Am Sonntag, 29. Juni wird hier das ev. Missionsfest begangen.

U. Diedenbergen, 19. Juni. Nächsten Sonntag, den 22. d. M. findet hier das Jahresfest des Gustav-Adolf-Zweigvereins im Delanate Balla statt. Herr Moritz Schloffer-Wiesbaden hält die Festpredigt. Auch in einer im Freien stattfindenden Nachversammlung werden Anträge gehalten. Der Kirchenchor wird die Feier durch Gesangsbeiträge verschönern. — Unser langjähriger 1. Lehrer, Herr D. Winkel, tritt am 1. Juli d. J. nach einer beinahe 60jährigen Amtswirksamkeit in den Ruhestand.

X. Vodenhausen, 18. Juni. Die heutige im „Raffauer Hof“ dahier tagende Lehrerversammlung des Zweigvereins „am Roffert“ war infolge des ungünstigen Wetters nur mäßig besucht. Der auf der Tagesordnung stehende Vortrag mußte, da der Referent ausgeblieben, ausfallen. Vorher einigen kurzen Besprechungen wurde beschlossen, daß der mit April nach Ebersheim versetzte Vorsitzende sein Amt bis zum Jahreschluß weiter führen soll.

• Weilburg, 19. Juni. Die Ergebnisse des Weilburger Wetterdienstes im Mai liegen jetzt vor. Die Wettervorhersagen zeichneten sich dadurch aus, daß nur solche Ausdrücke gebraucht wurden, welche allgemein verständlich und unzweideutig sind. Es sind dies stets dieselben, wie sie auf Grund wiederholter Umfragen bei einer großen Zahl von Interessenten, besonders praktischen Landwirthen, Beobachtern der meteorologischen Stationen usw. sich als die brauchbarsten ergeben haben. Die Vorauslagen sind ferner insofern vollständig, als sie jedesmal eine Angabe über das mutmaßliche Verhalten aller 4 Witterungselemente enthielten: Wind, Bewölkung, Wärme und Regen bzw. Gewitter. Das Eintreffen der Vorauslagen für die verschiedenen Gegenden Nassaus (und Oberhessens) wird auf Anordnung des Ministeriums für Landwirtschaft durch 20 Vertrauensmänner der Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden (und des landw. Vereins für Oberhessen) auf die Weise geprüft, daß diese täglich das eingetretene Wetter anzeichnen und nach Weilburg berichten. Zur Berechnung der Trefferprocente wird eine Methode angewandt, welcher wohl Niemand, der sie kennt, Sachlichkeit und Unparteilichkeit absprechen wird. Für den Mai zeigen nun die Vorauslagen im Lahngebiet 69 Proz. Treffer, im oberen und unteren Lahngebiet 85 Proz., in den nicht im Lahngebiet gelegenen Theilen Nassaus 82 Proz., in Oberhessen 84 Proz. Treffer. Trotzdem dieses Ergebnis hinter den Durchschnittsziffern des vorigen Sommers ein wenig zurückbleibt, kann es doch als zufriedenstellend bezeichnet werden, wenn man bedenkt, daß die oben erwähnte Genauigkeit im Ausdruck und Vollständigkeit der Vorauslagen naturgemäß die Quelle für manche Fehler wird, den allgemeiner gehaltenen oder unvollständiger Vorauslagen vermeiden, zumal von einem „Vollkommen“ der Vertrauensmänner bei der angewandten Methode nicht die Rede sein kann. Schließlich ist erfreulich, daß fast alle Vorauslagen ganz oder doch vorwiegend richtig waren. Woch 1—4 Proz. (je nach der Gegen) waren halbrichtig. Vorwiegend unrichtige oder ganz falsche sind überhaupt nicht vorgekommen.

• Cronberg, 19. Juni. Das griechische Kronprinzenpaar wird nach dem Londoner Kronungs-Festlichkeiten zu mehrmonatlichem Aufenthalt auf Schloß Friedrichshof erwartet.

ist aber der Antheil dieser Art postlagernder Sendungen im Verhältnis zur Gesamtzahl immer mehr zurückgegangen zu Gunsten solcher Empfänger postlagernder Briefe, die aus irgend einem anderen Grunde ihre Korrespondenz oder einen Theil derselben nicht in ihre Wohnungen kommen lassen wollen. Die Einrichtung, aus praktischen Gründen entstanden, ist im Laufe der Zeit zu einer solchen geworden, die eine gewisse ideale Bedeutung hat, sie ist die Poesie in der Prosa des gewaltigen Postmechanismus, höchstens der stets geldbedürftige Bruder Studio wird den Geldbriefträger (nota bene, wenn er zu ihm selbst kommt) als eine poetischere Erscheinung ansehen. An den Postanstalten wird nur ein ganz minimaler Prozentsatz der postlagernden Briefe von Leuten abgehoben, die als Fremde und ohne festes Domicil hier anwesend sind, die weitaus meisten der Abholer und Abholerinnen sind Wiesbadener, die als Briefe fast alle hier ausgegeben. Ein kleiner Theil derselben sind geschäftlicher Natur, von Leuten abgehoben und veranlaßt, die aus irgend einem Grunde noch anonym bleiben wollen, Briefe auf Geschäftsangebote aller Art, von Verkaufs, Kaufgeschäften, Stellenangeboten und Stellengesuchen, in der Hauptsache aber ist die Korrespondenz der postlagernden Briefe eine intime Privatkorrespondenz, hauptsächlich die Liebesbriefchen sind es, die postlagernd fortgeschickt werden, und unter ihnen wieder sind es hauptsächlich die Frauen, die ständige Besucher der Posthalter sind, an denen die postlagernden Briefe ausgegeben werden. Selbstversteht und sicher im Auftreten fordern die Herren ihre lagernden Briefe, und sehr oft wird von ihnen noch in den Posträumen der Umschlag zerrissen und achlos bei Seite geworfen, ganz gleichgültig, ob es sich um eine Geschäftskorrespondenz oder um ein zartfühlendes Rosabriefchen mit Verhöhnemühen handelt, damit sie bald die Lektüre beginnen können. Ganz anders bewegt sich der größte Theil der Mädchen bei der Abholung ihrer Briefschaften an den Posthaltern; von denen abgesehen, die mit aller Welt in postlagernder Korrespondenz stehen und an den Posthaltern Stammgäste sind, sind die Mädchen fast alle verheiratet und zaghaft, wenn sie an den Schalter herantreten um sich ihre Briefe abzuholen zu lassen. Oftmals haben sich 4, 5 und noch mehr solcher jungen Damen zusammengedrängt, die mühselig wird dann ins Treffen geschickt, um den Brief zu erobern, dann geht unter Röcheln und Lachen wieder hinaus auf die Straße, und die eigentliche Empfängerin muß ihren Freundsinnen dann jede Zeile vorlesen. Scheu und ängstlich, wie lachende Reue, mit geheimer Freude, mit innerlichem Bangen, kommen andere herein, verflochten mühen sie die einzelnen Aufschriften vor den Schaltern, um herauszufinden, an welchem der einzelnen Verläufe die postlagernden Briefe zu empfangen sind, und schließlich sich dann, geschickt den Moment benutzend, wo niemand anwesend ist, hinzu, um in leisen Worten und mit scheuen Blicken nach der Schiffe zu fragen. Welche Freude dann, wenn der Beamte einen Brief herausgibt hat! Mit schlechtgepielter Gleichgültigkeit wird er in Empfang genommen, aber das erregte Augenpaar und die erröthenden Wangen zeigen nur zu deutlich, daß diese Gleichgültigkeit eben nur eine scheinbare ist. Im Nu ist der Brief in der Tasche des Kleides oder in einer Handtasche verschwunden, und nicht eher wird er wieder hervorgezogen, bis die glückliche Empfängerin ein stilles Plätzchen gefunden hat, wo sie all das Liebe und Schöne ohne Störung lesen kann, das „Er“ aus der Ferne oder Nähe ihr mittheilt.

• Der König von Dänemark und sein Bruder Prinz Hans von Schleswig-Holstein sind gestern Abend mit dem Schnellzug 5 Uhr wieder von Wiesbaden abgereist. Von den zur Verabschiedung anwesenden Herrn Regierungspräsident Dr. Wenzel, Stadtdirektor v. Ebmeyer und einer Anzahl zur Kur hier weilenden Dänen, welche auf dem Bahnsteig erschienen waren, nahm der Monarch herzlichen Abschied, indem er jedem Einzelnen kräftig die Hand drückte.

• Personalien. Dem Logen-Portier Herrn E. Rehn, hier, ist vom König von Dänemark die silberne Verdienst-Medaille des Dannebrog-Ordens verliehen worden.

• Eine neue Form der Eisenbahn-Schlafwagen wurde vom Eisenbahnminister von Thielens auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin besichtigt. Der neue Wagen ist ganz das Produkt deutscher Industrie, elegant und bequem. Der Wagen besitzt sieben vollständig abgeschlossene Abtheile für je zwei Personen und nur ein Abtheil für vier Personen, das für Familien mit Kindern reserviert bleibt. Je zwei Abtheile haben eine Waschklosette. Das Reinigen des Wagens, der Wechsel der Handtücher usw. wird vom Gange aus vorgenommen, ohne daß der Schaffner das Abtheil betritt. Die Beleuchtung geschieht durch Bettgas mit Acetylen gemischt und die Heizung durch Heizwasser-Apparate. An dem Wagen sind sämtliche Sicherheitsvorrichtungen angebracht, die das Eisenbahnministerium angeordnet hat. Die Fenster in dem Gange sind zweiflügelig, so daß die Reisenden im Falle der Gefahr den Wagen leicht verlassen können, und oberhalb der Fenster im Innern und außen unterhalb derselben sind Handgriffe angebracht. Die neuen Wagen werden so rasch wie möglich von der Schlafwagen-Gesellschaft allgemein eingeführt werden.

• Zur Prüfungsordnung der Rektoren für Schulen mit fremdsprachlichem Unterricht hat der preuss. Kultusminister eine Verfügung folgenden Inhaltes erlassen: In der Prüfungsordnung der Rektoren sind bei der Prüfung der Bewerber, welche die Befähigung für die Leitung einer Anstalt mit fremdsprachlichem Unterricht erlangen wollen, in der Regel die in Betracht kommenden fremden Sprachen Französisch und Englisch. Nur den Bräutlingen, welche bezüglich beider genannten Sprachen den zu stellenden Anforderungen genügen, ist das allgemeine Zeugnis zu erteilen. Es soll aber auch berücksichtigt werden, daß von manchen Bewerbern nur die Befähigung zur Leitung einer mittleren Schule erstrebt wird. Ferner soll den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung getragen werden, daß in einer immerhin nicht unbedeutenden Zahl von Schulen im Rückblick auf besondere örtliche Bedürfnisse Unterricht im Latein neben dem in einer der genannten beiden neueren Sprachen erteilt wird. Es sind daher zur Rektorenprüfung auch solche Bewerber zuzulassen, welche die Befähigung zur Leitung von Schulen der vorstehend bezeichneten Art erstreben. Diesen Bewerbern ist nach bestandener Prüfung ein Zeugnis auszustellen, welches am Schlusse bestimmt zum Ausdruck bringt, für welche Schulart die Leitungsbefähigung nachgewiesen ist (Schulen mit französischem — oder mit englischem Unterricht — oder mit Unterricht in einer der genannten neueren Sprachen und im Latein). Die vor dem 1. April 1902 erworbenen Zeugnisse behalten ihre Gültigkeit.

• Walhallatheater. Im Walhallatheater wurde seither fleißig an der Renovierung gearbeitet, die soweit gediehen ist, daß demnächst, allerdings nicht mehr vor Wiederbeginn der Vorstellungen, mit der Auffstellung der neuen Logen- u. Hoberausstattung begonnen werden kann. Ein Beweis, daß der Mißerfolg des Direktors Moe auch auswärts nur auf die Qualität des von ihm Geleiteten zurückgeführt wird, ist es, daß zahlreiche Ensembles von Ruf insoweit mit der Direktion in Verhandlung getreten sind, zwecks Absolvierung von Gastspielen während der Sommermonate. Namentlich ist es zu einem Abschlusse mit Herrn Direktor Frische, Besitzer des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin gekommen, der mit seinem ausgezeichneten ca. 90 Personen zählenden Ensemble kommenden Dienstag eine mehrwöchige Operettenausführung

nen wird. Das Ensemble verfügt über ein erstklassiges Ballet und Solisten von anerkanntem Ruf, ferner über eine glänzende Ausstattung. Als Eröffnungsvorstellung geht kommenden Dienstag 8 Uhr die erfolgreiche Ziehrer'sche Operette „Die Vandalen“ in Szene. Ein gleich kostspieliges, großartiges Unternehmen dürfte hier kaum je gestiftet haben und man darf umso mehr einen außerordentlichen Erfolg erwarten, als das Walhallatheater auch in der heißen Zeit einen angenehmen Aufenthalt bietet.

• Wiesbadener Carnevalverein Narrenhalla. Das große Sommer- und Nachtfest, welches Sonntag, den 22. Juni von Nachmittags 3 bis Abends 12 Uhr auf dem festlich decorirten, wunderschön gelegenen Bierstadter Felsenkeller (in nächster Nähe der Curanlagen) der bescheidene Wiesbadener Carnevalverein Narrenhalla, veranstaltet, wird ein recht gemüthliches bürgerliches Fest werden (wie die Winterveranstaltungen es stets gezeigt haben). Die Wiesbadener Bürgerchaft war stets mit Vorliebe bei der Narrenhalla, wo man es überhaupt schöner sein, als bei der Narrenstadter Felsenkeller! Unter dem Präsidium des altbewährten Präsidenten Herrn J. Ehr. Glücklich hat jeder der Gäste sich stets auf's Herrlichste amüsiert. Das Comité ist voller Thätigkeit, um reiche Abwechslung in das Programm zu bringen. Außer den Musikaufführungen einer gut besetzten Kapelle ist vorgesehen: Gratis-Verloosung eines lebendigen Hammels, Abhängen gemeinsamer fidele Vieder, Tanz, Kinder-Fahnenpolonaise, wobei die Fahnen gratis verteilt werden, Volksbelustigungen aller Art, Kinderspiele, Aufsteigen von Luftballons mit Fallschirmabsturz, bengalische Feuer und große Fackelpolonaise usw. Da auch Petrus das schönste Wetter garantiert hat, so stehen den Teilnehmern gemüthliche und vergnügliche Stunden in Aussicht. Darum Sonntag den 22. Juni auf zur Narrenhalla auf den Bierstadter Felsenkeller!

• Der „große wissenschaftliche Experimental-Vortrag“ des „weltberühmten Suggestors und Gedankenlesers“ Fritz Nelson, der gestern Abend im nahezu ausverkauften kleinen Casino-Saale stattfand, bedeutete für das Publikum leider eine Enttäuschung. Herr Nelson gelang es zwar, ein Medium in hypnotischen Schlaf zu versetzen und demselben allerlei Wahnvorstellungen zu suggerieren, doch blieb er die in seinen Annoncen versprochenen „neuesten unerklärlichen Experimente, psychologischen Studien, Sonnambulismus, Hellsehen, sowie moderne Wunder nebst Erklärung“ schuldig. Taggen bot er etwas, was im Programm nicht vorgesehen war: eine Tellerammlung, weil er bisher auf seinen Reisen so viel Bech gehabt habe. Zwischen durch gab es kleine Taschenspielerkunststücke, die man schon zu Großvaters Zeiten besser und viel eleganter sah, und als Herr Nelson sich im Gedankenlesen versuchte, gelang es ihm einmal und das zweitemal nicht. Wegen der Tellerammlung verließen mehrere Besucher demonstrativ den Saal; die Ueberrückung war aber auch ein bißchen zu stark. Herr Nelson meinte, selbst wenn der Saal ausverkauft sei, könne er nichts verdienen. Da wunderte es uns nur, daß er unter diesen Umständen noch einige seiner köstlichen Sitzungen in Aussicht stellte. Auch das Sehmeeium, das in einer angeblichen Mischel vorgeführt wurde, war eine Nummer 2. Ranges: Domes und Jey nach der die Dame wohl genannt ist haben vor 15 Jahre die selbe Produktion weit sicherer vorgeführt. Heute wird dies „moderne Wunder“ übrigens längst ohne Fragestellung, durch bloßes Verführen der zu errathenden Gegenstände, gezeigt. Auch die Produktionen im Davenport'schen Schrank gehören nicht zu den „neuesten unerklärlichen Experimenten“, zumal wenn sie so schwach ausfallen, wie gestern. Alles in allem: eine sehr mäßige Vorstellung, die jedem, der der Sache nicht als absoluter Neuling gegenübersteht, eine Enttäuschung bereitet.

• Stadtbücherei verfolgt wird seitens der Königl. Staatsanwaltschaft dahier der Schneidergeselle Friedrich Tiesler, geboren am 9. November 1880 in Lagow, Kreis Oststernberg wegen Diebstahls.

• Steuern haben zu zahlen die Bewohner der mit D, B, D, R anfangenden Straßen am 21., 23. und 24. Juni.

• Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Fuhrunternehmer Carl Labach dahier und Josephine geb. Wenz.

• Unlauterer Wettbewerb. Vor dem Karlsruher Schöffengericht stand Anklage gegen Karl Kaufmann aus Bismarcks, Schuhhändler in Pforzheim, wegen unlauteren Wettbewerbs zur Verhinderung der Konkurrenz von Karlsruhe, Baden, Pforzheim, Bruchsal, Rastatt, Ettlingen, Durlach und Umgebung. Kaufmann hatte Mitte Februar d. Js. bis Osterfesttag ein Wanderlager in Karlsruhe errichtet und in täglichen Anzeigen einen „Ausverkauf“ inserirt. „Nur kurze Zeit“, „Nur wenige Tage“, „Eilet! Eilet! Eilet!“ „Nur nie dagewesen“, „Beste Gelegenheit zum wirklich billigen Einkauf“ waren die immer wiederkehrenden Schlagworte der Inserate. Außerdem hatte K. in seinem Pforzheimer Hauptgeschäft an den Fenstern in großen Lettern stehen: „Eigene Fabriken mit Kraftbetrieb“. Die Verhandlung ergab die Unwahrheit aller dieser Behauptungen. K. hatte keinen Ausverkauf und verkaufte theurer als andere Geschäfte und nur die allergeringste Ausverkaufswaare. Er hatte keine Fabriken. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten zu 400 Mark Geldstrafe.

• Leichenfund. Die Königl. Staatsanwaltschaft hier macht bekannt, daß am 9. Juni zu Winkel eine unbekannte männliche Leiche gefunden worden ist. Diefelbe wird wie folgt beschrieben. Statut: kräftig gebaut. Alter: ungefähr 30 Jahre. Größe: 1,68 m. Gesicht: voll. Haare: dunkelblond, kurz geschnitten, Wange: blond. Schnurrbart. Besondere Kennzeichen: linksseitiger Leistenbruch, trug Bruchband. Bekleidung: dunkle Hose und Weste, leichte graue Sommerjacke, blau und weiß gestreiftes Hemd, fast noch neue Schuhen. Bei der Leiche wurde ein Gelbbetrag von 99,33 Mark, bestehend aus einem 50 Mark Schein, zwei Zwanzigmarkstücken, sowie aus Nickel- und Kupfergeld vorgefunden. Die Leiche mag mindestens 10 bis 14 Tage im Wasser gelegen haben. Mittheilungen, welche zur Feststellung der Identität der Leiche führen können, werden von der Königl. Staatsanwaltschaft erbeten.

• Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“ unternahm vergangenen Sonntag seinen diesjährigen Familienausflug nach Eppstein-Staufen-Fischbach i. T. Obgleich das Wetter nicht sehr günstig, öffnete doch der Himmel eine Stunde vor der Abfahrt seine Schleusen, versammelten sich doch früh Morgens 8,43 Uhr 70 Personen am Bahnhof zur gemeinsamen Abfahrt und trosteten mit heiterer Miene dem griesgrämigen Gesichte des Himmels. Kurz nach 10 Uhr traf die Schar der Ausflügler in Eppstein ein und hielt daselbst im Gasthaus „Zum Hirsch“ bei Herrn Wundes, fröhliche Einkehr. Bei einem vorzüglichen Tropfen „Hohensteimer“ ließ man sich hier das vorzügliche Frühstück munden und begann dann etwas nach 11 Uhr unter Vorantritt einer 9 Mann starken Musikbelle den Aufstieg auf den benachbarten Staufen. Nach 1/2 stündiger Wanderung war die vielbesuchte Aussichtsstelle „der Kaiserstempel“ erreicht. Eine herrliche Aussicht lohnte die Mühen des Aufstieges. Das sich hier dem Beschauer darbietende Fleckchen Erde war ein Bild voller Anmuth und Lieblichkeit, an dem sich Herz und Auge weiden. Nach kurzer Rast ging es durch Busch und Wald weiter nach dem benachbarten Fischbach, wo bei herrlichem Wetter im Gasthaus „Zum deutschen Kaiser“, bei Herrn Meier, gemeinsam zum Mittagmahl Halt gemacht wurde. Unterdessen waren noch mit

LOKALES

Wiesbaden, 20. Juni.

„Postlagernd.“

Die Einrichtung der postlagernden Sendungen war ursprünglich rein als eine Zweckmäßigkeit- und Bequemlichkeit-Einrichtung gedacht und ins Leben gerufen worden, hauptsächlich wollte man es Reisenden und Touristen ermöglichen, ihre Postsendungen an einem bestimmten Orte in Empfang nehmen zu können, ohne daß die Angabe einer näheren Adresse oder die Innehaltung eines bestimmten Tages zur Empfangnahme nöthig ist. Nach und nach

dem späteren Zuge etwa 30 Nachzügler eingetroffen und es entwickelte sich alsbald das humorvollste Treiben. Küche und Keller des Herrn Meier waren vorzüglich. Bei heiteren Weisen der wackeren Kapelle, sowie Chor-, Solovorträgen und Kinderpielen verbrachten die Stunden und nur zu bald machte die Abendstunde zur Heimkehr. Diefelbe erfolgte gegen 9 Uhr von Eppstein aus und um 10 Uhr gelangten die vergnügten Teilnehmer wieder hier an. Alle trennten sich im frohen Bewußtsein, einen herrlichen, genussreichen Tag verleben zu haben.

* Der Kaiser sandte an die Hinterbliebenen der Frau v. Knoop ein Condolenz-Telegramm.

□ Herr Stadtverordneter Rechtsanwalt Dr. Scholz hat gestern an den Stadtverordneten-Vorsteher ein Schreiben gerichtet, in welchem er von der Niederlegung seines Stadtverordneten-Mandates Kenntnis gibt. Die Veranlassung dazu ist die Bestätigung seines Bruders, des Herrn Assessor Dr. Scholz in Frankfurt als Beigeordneter der Stadt Wiesbaden resp. diejenige Bestimmung des Rats, Städteordnung, wonach nicht 2 Brüder zu gleicher Zeit Mitglieder städtischer Vertretungskörperschaften sein dürfen.

□ Im hiesigen Landgerichts-Gefängnis sind 3 St. 215 Straf- und Unterjuchungs-Gefangene untergebracht.

□ Bezirks-Ausschuß-Sitzung vom 19. Juni. Die Druckerei-Naumann in Frankfurt soll A. 20 Beitrag zur Wiesbadener Handwerkskammer entrichten. Sie weigert sich dessen und der Bezirks-Ausschuß verfügte heute auch ihre Freilassung, weil nach der räumlichen Ausdehnung des Geschäftes und bei der Art des Betriebes, selbst dann nicht ein Handwerksbetrieb vorliegt, wenn handwerksmäßig vorgebildetes Personal der Hauptsache nach in demselben beschäftigt werde.

* Besitzwechsel. Die Herren Rentner Heinrich Kimmel, Wilhelm Kimmel und Phil. Wenz verkauften 3 Bauplätze an der Dreizehnenstraße an die Herren Architekt H. Kimm, Privatier Joh. Rütz und Privatier H. Mathees; ferner verkaufte Herr Phil. Wenz einen Bauplatz Ecke der Dohmeim- und Dreizehnenstraße an Herrn Valentin Schäfer dahier.

□ Ein schwungvoller Handel mit Gemüse, Pflanz-, etc. Pflanzen nach den jenseits des Gebirges gelegenen Ortschaften Wehen, Neuhaus etc. wird zur Zeit betrieben, weil dort die ganze Feldbereizung den kalten Tagen resp. Nächten im Monat Mai zum Opfer gefallen ist. Karrenweise werden die jungen Pflanzen zur Zeit nach dort ausgeführt und es erwächst unseren Landwirthen daraus eine nette Einnahme, auf die sie nicht gerechnet haben, da meist die überschüssigen Pflanzen verfüttert werden und daher für sie so ziemlich wertlos sind.

* Neue Acker-Hebestelle. Am hiesigen Hess. Ludwigs-Bahnhof, dicht an der Schloßhaushausstr., ist man zur Zeit mit den Vorarbeiten zur Errichtung einer neuen Acker-Hebestelle beschäftigt. Einige dortselbst stehende Lindenbäume sind bereits gefällt. Die neue Acker-Hebestelle wird ein einfacher Fachwerkbau mit einigen Verzierungen nach außen hin.

* Der neue Polizeipräsident. Der neue Polizeipräsident für Wiesbaden, bisheriger Landrat des Kreises Hanau, Herr von Schenk, machte als Offizier im Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment den Feldzug 1870-71 mit und wurde hierbei verwundet. Nach seinem Austritt aus dem Militärdienst wurde er in den Verwaltungsdienst übernommen und war auch längere Jahre bei der hiesigen königlichen Regierung tätig. Von hier kam Herr von Schenk als Amtmann nach Königstein. Als Landrat stand unser neuer Polizeipräsident verschiedenen Kreisen vor, zuletzt dem Kreise Hanau. Vermählt ist Herr von Schenk, mit „H. R.“ zufolge, mit einer geborenen Gräfin v. Bylandt. — Herr Polizeisseffor Theodor Rumpff ist zum 1. Juli mit der kommissarischen Verwaltung der Polizeistelle in Stettin beauftragt worden.

* Sonderzug nach Berlin. Am 7. Juli cr., Abends 9 Uhr 10 Min. wird von Frankfurt-Sachsenhausen ein Sonderzug nach Berlin über Wehra-Eisenach-Galle abgehen, zu welchem außer in Sachsenhausen auch in Offenbach, Hanau, Elm und Fulda Fahrkarten für 2. und 3. Wagenklasse mit erheblicher Preisermäßigung und einer Gültigkeitsdauer von 45 Tagen ausgegeben werden. Für die Rückfahrt können sämtliche jahresplanmäßige Schnell- und Personenzüge der im gewöhnlichen Verkehr zulässigen Bahnwege benutzt werden; bei Benutzung eines D-Zuges muß jedoch die tarifmäßige Nachgebühre bezahlt werden.

* Invalidenversicherung. Wir werden von der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rheinland gebeten, darauf hinzuweisen, daß eine Quittungskarte ihre Gültigkeit verliert, wenn sie nicht innerhalb zweier Jahre nach dem auf der Karte bezeichneten Ausstellungstage bei den Quittungskarten-Ausgabestellen zum Umtausch eingereicht oder zur Verlängerung vorgelegt wird. Dies ist für den Versicherten unter Umständen insofern nachteilig, als dadurch auch seine Anwartschaft auf Rente erlischt: a) bei versicherungspflichtigen Personen dann, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte bezeichneten Ausstellungstage nicht wenigstens für 20 Beitragswochen Beiträge auf Grund einer versicherungspflichtigen Beschäftigung oder der Weiterversicherung geleistet, sowie b) bei selbstversicherten Personen dann, wenn während derselben Frist nicht wenigstens für 40 Beitragswochen Beiträge entrichtet worden sind. Hiernach muß z. B. eine am 25. Juli 1900 ausgestellte Quittungskarte einer versicherungspflichtigen Person spätestens am 25. Juli 1902, mit wenigstens 20 Beitragswochen versehen zum Umtausch vorgelegt sein, wenn vorerwähnte Nachteile vermieden werden sollen.

* Zur Haftpflicht der Lehrer. Der Lehrer Ernst Böh zu M. Glöblich hatte vor einiger Zeit den Primus in seiner Klasse beauftragt, die Federhalter mit den Federn von den Schülern einzusammeln. Als der Knabe Steup den Halter aber festhielt, versuchte der Primus, ihm den Halter fortzunehmen; beide zerrten hin und her, schließlich fuhr die Feder dem Steup ins Auge und zerstörte zum größten Teile die Sehtracht. Der Vorgang hatte sich ziemlich schnell abgespielt, als der Lehrer mit dem Ordnen von Seiten beschäftigt war. Der Vater des verletzten Knaben machte für den Unfall den Lehrer verantwortlich und forderte für seinen Sohn eine jährliche Entschädigung von 600 Mark von dem Tage des Schulaustritts an. Die königl. Regierung zu Düsseldorf erhob zu Gunsten des Lehrers den Konflikt, da dem Lehrer die Unterlassung einer Amtshandlung nicht vorgeworfen werden könne. Das Oberverwaltungsgericht erklärte auch den Konflikt für begründet und führte aus, die Art und Weise, wie die Federhalter eingesammelt worden seien, lasse sich nicht bemängeln; auch könne nicht angenommen werden, daß der Lehrer es an der erforderlichen Aufsicht habe fehlen lassen.

* Kurhaus. Bezüglich des morgigen Rosenfestes und großen Balles im Kurgarten und Kurhaus machen wir darauf aufmerksam, daß für die Kurhaus-Monumenten (Zuhörer von Saison-, Jahresfreunden- und Diegen-Karten) Eintrittskarten zu ermäßigtem Eintrittspreis nur bis morgen, Samstag, Mittags 12 Uhr an der Tageskasse verausgabt werden können. Bei ungünstiger Witterung findet nur

großer Ball statt, der in diesem Falle schon um 8½ Uhr beginnt. Günstig gestattet aber die Witterung die Abhaltung der Veranstaltung nicht nur in den Sälen, sondern auch im Garten. — Die Kurverwaltung wird am nächsten Donnerstag, den 26. Juni, als am Krönungstage des Königs Edward 7. von England, ein großes Carifest veranstalten.

* Deutsch-katholische freireligiöse Gemeinde. Die in dem Jahresbericht der geistigen Nummer erwähnte testamentarische Zuwendung eines verstorbenen Angehörigen der protestantischen Kirche betrug nicht 500 sondern 5000 Mark.

* Sängerkorps. Der am vergangenen Sonntag nach Eppstein-Fischbach unternommene Familienausflug erfreute sich einer zahlreichen Beteiligung. Das Frühstück wurde in Eppstein eingenommen und von da ging es unter den Klängen einer vorzüglichen Kapelle nach dem Kaiserstempel und Stufen. Die Aussicht von beiden Punkten war eine herrliche. Um 1 Uhr wurde in Fischbach in dem allbekannten Restaurant S. ninger ein echt bürgerliches Mittagessen eingenommen, welches die Teilnehmer, nahe 80 Personen, in vollem Maße befriedigte. Die nächsten Jünger brachten noch Anhänger des Chors, sodas die Polonaise durch einige Ortsfremden am Nachmittag einen stattlichen Zug darstellte. Der Abmarsch erfolgte auf der gut gangbaren Chaussee nach Eppstein und die Heimfahrt, wenn auch etwas gedrückt, mit der Ludwigsbahn. Gegen 10 Uhr waren die Ausflügler wieder in Wiesbaden mit dem Bewußtsein, einen schönen Tag verleben zu haben. — Der Chor steht jetzt unter der gefanglichen Leitung eines in Sängerkreisen bestens bekannten Lehrers und es steht zu erwarten, daß der Sängerkorps ersprießlich weiter wirken wird.

* Der gesellige Club Einigkeit veranstaltet am nächsten Sonntag, 22. Juni, in der Germania, Blatterstraße, ein Fest, auf welches wir hiermit aufmerksam machen.

* Der Stemm- und Ringklub „Athenia“ welcher sich am dem am 14., 15. und 16. Juni in Heidenheim a. M. stattgefundenen 9. Kreisfest des zweiten Kreises des deutschen Athletenverbandes beteiligte, hat wieder einmal seine Leistungsfähigkeit bewiesen und die nachfolgenden schönen Resultate erzielt. Es erhielten: Karl Schlegelmilch im Stemmren um die Meisterschaft des zweiten Kreises den 3. Preis (bestehend in echt goldenem Meisterschaftstern) ferner im Stemmren 1. Klasse den 3. Preis (echt silbervergoldete Medaille) sowie den 4. Preis im Ringen derselben Klasse. Wilhelm Krämer im Ringen 1. Klasse den 2. Preis (echt silbervergoldete Medaille) sowie im Ehrenpreisstemmen 3. Klasse den 2. Ehrenpreis (echt silberner Pokal, gestiftet vom Festwirth Herrn Roll), ferner im Stemmren 3. Klasse den 5. Preis, sowie im Steinstoßen den 3. Preis. Weiter erhielten in der 3. Klasse im Stemmren Wilhelm Belte den 8. Preis, im Steinstoßen Joseph Geher den 3. Preis und Bernhard Deder den 7. Preis, im Ringen Heinrich Waldmann den 16. Preis. In der 4. Klasse im Stemmren Wilhelm Krahe den 1. Preis (silberne Medaille), Emil Dietrich den 12. Preis, Theodor Belte den 15. Preis, Heinrich Matty den 16. Preis und Heinrich Waldmann den 17. Preis. Nicht minder zeichnete sich wiederum die Rasterriege, bestehend aus den Mitgliedern Otto Engel, Karl Daas, Emil Gemmer, Wilhelm Belte, Theodor Belte und Wilhelm Krahe aus. Dieselbe errang unter sehr guter Konkurrenz den 2. Preis (prachtvolles Diplom mit Kranz). Als Preisrichter fungierte Herr Franz Ebenig. Der Klub kann mit Stolz auf diese Erfolge zurückblicken.

* Ausflug. Am Sonntag veranstaltete der Hauptkursus 1901-02 der Tanzschüler des Herrn Julius Bier einen Ausflug nach dem „Deutschen Kaiser“ in Schierstein, der sich wiederum, wie stets, eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Nach dieser Ausflug verließ, wie sämtliche anderen Veranstaltungen dieser Schüler, auf's Schönste und Gemüthlichste. Gegen 4½ Uhr begann der eigentliche Tanz; es war eine Lust zuzusehen, wie sich die Pärchen in frohem Tanze wiegten. Nach verschiednen Tänzen bestieg Herr B. öfters die Bretter und brachte eine ganze Reihe seiner vortrefflichen „Schlager“ zu Gehör, welche von Jung und Alt mit großem Applaus und stürmischer Beifall aufgenommen wurden. Erst gegen 11 Uhr konnte man sich zum Aufbruch entschließen, vollends befriedigt, im Kreise der Tanzschüler des Hauptkurses wieder einige recht fidele und angenehme Stunden verleben zu haben. Um vielen Wünschen gerecht zu werden, veranstalteten dieselben Tanzschüler voraussichtlich Ende Juli nachmalig einen ebenförmigen Ausflug, und zwar zur Abwechslung dieses Mal nach Rimbach, Restaurant „Zum Launus“.

* Der Männergesangs-Verein Naurus bezieht am Sonntag, 22. ds. sein diesjähriges Sommerfest auf dem herrlich gelegenen schattigen Festplatz unter den Eichen (Distrikt Schwarze Steintante). Die rührige Vergnügungs-Kommission läßt es sich nicht nehmen, die Besucher des so beliebten Volksfestes durch allerlei Musik- und Gesangsvorträge, Kinderpiele als Eierlaufen, Wettlaufen, Wurstschneiden, Sachbüden usw., sowie durch Verabreichung eines guten Glas Bieres (Schöfferhofbräu hell), Schinkenbraten usw. in die fröhliche Stimmung zu versetzen. Besonders für die umliegenden Orte wird dieses Fest von besonderem Genuß sein, da der Festplatz von allen Seiten durch schattige Waldwege zu erreichen ist.

* Neue Ansichtskarten in Delogradville, den Innenraum und die Außenseite des Postkastens darstellend, sind im Verlag von Rud. Becht old u. Comp. dahier soeben erschienen. Die Karten sind vornehm und geschmackvoll ausgearbeitet und dürften allseitige Anerkennung finden. Der Einzelpreis beträgt 15 s.

* F. Viehbach, 20. Juni. In der gestern Abend stattgefundenen Generalversammlung des Gewerbevereins erstattete u. A. Herr Hofstaedter G. A. Holz seinen Bericht über die Generalversammlung des Centralgewerbevereins in Montabaur und sprach sich in demselben besonders lobend über die hiermit verbunden gewesene Waverbo-Ausstellung aus; seitens des Herrn Vorsitzenden wurde dem Berichterstatter für seine Ausführungen gedankt. Durch geheime Abstimmung wurde den Herren Lehrer Klein, Hofstaedter G. A. Holz und Wäckermeister Ems der bereits bewilligte Zuschuß von je 50 Mk. zum Besuch der Düsseldorf-Ausstellung zuerkannt. Ueber die im Laufe des Winters hier stattfindenden (Sandwerter-) Meisterschiffe, in welchen über Gesekskunde, als Alters- und Invalidenversicherung, Krankenversicherung, Wechsellehre und eventl. Durchführung unterrichtet werden soll, entspann sich eine lebhaft Debatte. Schließlich wurde den Herren Lehrer Krilling und Val. Müller der Unterricht, zu welchem sich bis jetzt 24 Teilnehmer gemeldet haben, übertragen, doch soll auf Antrag auch der Sekretär der Handwerkskammer, Herr Schröder zu Wiesbaden, am Abhaltung belobender Vorträge gebeten werden. — Gestern Nachmittag 1 Uhr erstand

auf dem Adolfsplatz ein Rohrbruch der Wasserleitung, welcher erst Abends wieder repariert war. Eine umfangreiche Stelle der Straße war vom Wasser ganz unterminiert, so daß sie einstürzte und das Wasser sprudelnd aus dem Boden strömte. — In coulantester Weise hat die Verwaltung der Straßenbahn einer an sie durch die Presse ergangenen Bitte, um Aufstellung einer Bank an der Wartestelle Schloßpark entsprochen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strakammer-Sitzung vom 20. Juni.

Pervers und geisteskrank.

Der Wäschfabrikant Alexander Beer von Wiesbaden hat sich in den Jahren 1899 resp. 1900 in einer ganzen Anzahl von Fällen mit Schülern unserer höheren Schulen vergangen, indem er die Knaben an sich lockte. Von der Strafkammer wurde er vor Jahresfrist wegen Vergehens aus § 176 R.-Str.-G. B. resp. häuslicher Beleidigung mit 10 Monaten Gefängnis als Gesamtstrafe belegt und zugleich wegen der Gefährdung seines Lebens der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren für verlustig erklärt. Kaum hatte er seine Strafe angetreten, da behauptete er, geisteskrank zu sein. Es erfolgte seine Ueberbringung nach dem Eichberg und auf Grund eines von einem der Anstaltsärzte abgegebenen Gutachtens erfolgte heute die Freisprechung des Mannes, weil, wenn auch die früheren gerichtlichen tatsächlichen Feststellungen richtig seien, doch Zweifel an der geistigen Zurechnungsfähigkeit des Mannes beständen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Hachener Kaisertage.

* Hachen, 20. Juni. Die Festlichkeiten, welche aus Anlaß der Anwesenheit des Kaiserpaars gestern stattgefunden haben, sind ohne jede Störung verlaufen. Die Nachricht vom Tode des Königs von Sachsen wurde, um die Stimmung des Volkes nicht niedergedrückt, von den Blättern nicht bekannt gegeben, während die Extrablätter, die die Rede des Kaisers enthielten, reichenden Absatz fanden.

Zum Tode des Königs von Sachsen.

* Wien, 20. Juni. Die gesamte hiesige Presse widmet dem verstorbenen König von Sachsen äußerst sympathische Nachrufe. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Mit ihm ist ein edler, harmonischer Charakter, ein hochherziger, friedensliebender Fürst dahingegangen. Sein Andenken wird in hohen Ehren fortleben.

Explosion.

* Paris, 20. Juni. In Gerome fand in der Grube „Joannette“ eine Explosion statt, wobei zwei Arbeiter getötet und 2 schwer verwundet wurden.

Der Friedensschluss in Südafrika.

* London, 20. Juni. Die Ernennung Milners zum Gouverneur von Transvaal wird morgen in Südafrika publiziert werden.

Strike.

* Neapel, 20. Juni. Der Ausfall der Straßenbahn-Angestellten dauert fort. Gestern Abend konnten jedoch einige Wagen verkehren. Die Einigungsverhandlungen werden noch fortgesetzt.

Erdbeben.

* Kalkutta, 20. Juni. Ein hier eingelaufenes Telegramm berichtet, daß ein Erdbeben die ganze Kette des Himalaya von Simla bis Chitral erschüttert hat. Das Erdbeben war zwar nicht sehr heftig, aber es ist das erste Mal, daß sich ein solches dort ereignet hat.

Die Revolution in Venezuela.

* London, 20. Juni. Aus Williamsstad wird berichtet, daß die Revolutionäre am 16. ds. die Städte San Felipe und Port-au-Prince eingenommen haben. Am vergangenen Samstag fand ein Kampf in der Provinz Valencia statt. Die Herrschaft des Präsidenten Castro ist sich immer mehr auf. Die Aufständischen haben die Telegraphendrähte bei Maracaibo zerstört.

* Washington, 20. Juni. Der Minister des Aeußeren von Venezuela hat dem amerikanischen Gesandten in Caracas mitgeteilt, daß die Revolutionäre die Stadt Ciudad del Bolivar eingenommen haben, daß aber der Fluß Orinoco nicht blockiert sei.

* Meh, 20. Juni. Generaloberst Graf Säfeler stürzte, der „Grf. Stg.“ zufolge, heute früh mit seinem Pferde und erlitt einen Beinbruch.

* London, 20. Juni. Ein Telegramm aus Karachi berichtet, daß der Schahen, welchen der letzte Ekstion angeht, sich auf über 500 000 Rds. Sterling beläuft.

* Petersburg, 20. Juni. Nach Meldungen aus Orel ist die Aufregung der dortigen Landbevölkerung in offenen Aufruhr übergegangen. Der Gouverneur ist nach dem Kreise fliehen, wo die Bewegung ihren Anfang genommen hat, abgereist.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heilwesen: Oberbaurat Moriz Schaefer; für den übrigen Teil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Besorgt nur russ. Antierich (Bruckner) echt zu haben bei: H. Berling. 437/81

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft. Fahrten von Duisburg Morgens 6.25 bis Cöln, 8.25 (Schnellfahrts „Duisburg“ u. Kaiserin Auguste Victoria), 9.50 (Schnellfahrts „Hansa“ und „Rheinland“), 10.20, 11.30 (Schnellfahrts „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm Kaiser und König“), 12.50 bis Köln. Mittags 3.20 (nur an Sonn- u. Feiertagen) bis Bingen, 4.20 bis Remscheid. Abends 6.30 (Schnellfahrts) bis Bingen. Nachmittags 2.25 bis Mannheim. Morgens 10.20 bis Düsseldorf und Rotterdam. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Duisburg Morgens 7½ Uhr.

Amts Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 142.

Samstag, den 21. Juni 1902.

XVII. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die am 17. Juni d. Js. abgehaltene Versteigerung der Grasnutzung von verschiedenen Grundstücken im District „Altenweier“ an der Seeroben- und Dohheimerstraße, sowie im District „Entenpfuhl“ ist genehmigt worden und wird das ersteigerte Gras zur Einernntung über wiesen.

Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen zur Stadthauptkasse gezahlt werden. 7539
Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 10. d. Mts. abgehaltene Versteigerung der Grasnutzung von verschiedenen Grundstücken als:

1. Der Dreispitze vor dem städtischen Krankenhaus,
2. der Kastanienplantage an der Platterstraße,
3. bei der Leichtweißhölle,
4. am Münzbergstollen,
5. der sog. Himmelswiege und
6. bei Adamsthal

ist genehmigt worden und wird das Gras zur Einernntung hiermit überwiesen.

Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen zur Stadthauptkasse gezahlt werden. 7511
Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 9. Juni d. Js. im District „Tennelbach“ abgehaltene Versteigerung der Grasnutzung von drei Grundstücken ist genehmigt worden und wird das ersteigerte Gras zur Einernntung überwiesen.

Die Steigpreise sind innerhalb drei Tagen zur Stadthauptkasse zu bezahlen. 7483
Wiesbaden, den 18. Juni 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 9. d. Mts. in den Districten „Allersberg“, „Brühl“, an der Sonnenbergerstraße, am Brunnenleitungsweg und am Reservoir bei der „Schönen Aussicht“ abgehaltene Grasversteigerung ist genehmigt worden und wird die ersteigerte Nutzung zur Einernntung hiermit überwiesen.

Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen zur Kasse der Kurverwaltung gezahlt werden. 7505
Wiesbaden, den 18. Juni 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Wiesbadener Baugenossenschaft „Eigenheim“ beabsichtigt auf ihren Grundstücken im Tennelbachthale, Gemarkung Sonnenberg, Lagerb. No. 52—60, mehrere Wohnhäuser zu erbauen und deshalb die Ertheilung der An siedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Rassau, vom 11. Juni 1890 Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigenthümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Vätern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der er stmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei dem Könige lichen Landrathsamt hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Thatfachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindefinteresse oder den Schutz der Nutzungen benach barter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 17. Juni 1902.

7412

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 16. Juni d. Js. abgehaltene Versteigerung der Grasnutzung von den Gräberfeldern des alten und neuen Friedhofes, sowie im District „Stodwiese“ ist genehmigt worden und wird das Gras den Steigerern zur Einernntung überwiesen.

Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen zur Stadt hauptkasse gezahlt werden.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

7559

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 6. Juni d. Js. im Mühlbachthal statt gefundene Grasversteigerung ist genehmigt worden und wird das Gras mit dem Bemerkten zur Einernntung über wiesen, daß die Steigpreise innerhalb drei Tagen zur Stadt hauptkasse einzuzahlen sind.

Wiesbaden, den 16. Juni 1902.

7555

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der schmiedeeisernen Treppen für den Neubau des Volksbades an der Roonstraße hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung ver dungen werden.

Angebotsformulare können während der Vormittagsdien stunden im Rathhause, Zimmer Nr. 41, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. von unserem Technischen Sekretär Andreß — Rathhaus hier — bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „S. A. 100“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 1. Juli 1902,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

7567

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Verdingung.

Für die Einfriedigung des Erweiterungsbaues der Mittelschule an der Luisenstraße hier selbst sollen:

- a. die Herstellung und Anlieferung von Werkstücken aus Granit — Loos I —
- b. die Herstellung und Anlieferung eines schmiedeeisernen Geländers — Loos II

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen wer den.

Angebotsformulare können während der Vormittags dienstunden im Rathhause Zimmer No. 41 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. für jedes Loos von unserem technischen Sekretär Andreß — Rathhaus hier — bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „S. A. 101 Loos“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 28. Juni 1902, Vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa er scheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Ver dingungsformular eingereichten Angebote werden berück sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 16. Juni 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der Maler- und Anstreicher-Reno virungsarbeiten im Königl. Theater während der Ferien 1902 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich nungen können während der Vormittagsdienstunden auf dem Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 6, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auf Zimmer No. 1 desl. Bureau bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „G. H. 7 Ce.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 28. Juni 1902,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück sichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

7504

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau:

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan des Districts rechts dem Schier steinertweg (zwischen Schiersteiner- und verlängerten Adel heidstraße) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde er halten und wird nunmehr im Rathhaus, 1. Obergeschoß, Zimmer No. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jeder manns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 17. Juni cr. beginnenden und einschließlich 15. Juli cr. endenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schrift lich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 14. Juni 1902.

7349

Der Magistrat.

Verdingung.

Die für den Straßendurchbruch der Heiden mauer erforderlichen Arbeiten und zwar:

- Loos I Asphaltirerarbeiten,
„ II Steinhauerarbeiten — Granit —
„ III desgl. Tuffstein u. rother Sandstein,
„ IV desgl. Basaltlava,
„ V Zimmerarbeiten,
„ VI Dachdeckerarbeiten,
„ VII Schlosser- und Schmiedearbeiten,
„ VIII Ausreißerarbeiten,

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare können während der Vormittags dienstunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen, auch von dort die Loos I, VI, VII und VIII unentgeltlich, sowie gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von je 25 Pfg. für die Loos II, III, IV und V von unserem technischen Sekretär Andreß — Rathhaus hier — bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „S. A. 99 Loos“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 28. Juni 1902,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa er scheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 16. Juni 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von 9 lfd. Beton rohrkanal (Profil 45×30 cm) und ca. 54 lfd. desgl. (Profil 37,5×25 cm) in der Scheffelstraße, vom Kaiser-Friedrich-Ring bis zum Bahndamm der Schwalbacher Eisenbahn, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich nungen können während der Vormittagsdienstunden im Rathhause, Zimmer Nr. 77 eingesehen, die Verdingungs unterlagen gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. im Zimmer 57 bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 1. Juli 1902,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der An gebote in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter erfolgt.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück sichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 18. Juni 1902.

7506 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll eine Ecke der Humboldt- und Beethovenstraße belegene städtische Bauplatzfläche in dem Rathhause hier, auf Zimmer No. 55, öffentlich meist bietend versteigert werden.

Eine Zeichnung und die Bedingungen liegen auf Zimmer No. 51 daselbst zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 17. Juni 1902.

7443

Der Magistrat.
In Vert.: Römer.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündeholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gemischtes Auzündeholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vor mittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden,
Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormit tags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Fremden-Verzeichniss vom 20. Juni 1902 aus amtlicher Quelle.

Adler, Langgasse 32
Ihre Hoheit Prinzessin Wil-
thal-Barchfeld
Seine Hoheit Erbprinz Chlod-
wig von Hessen-Philippsthal-
Barchfeld
Seine Hoheit Prinz Christian
von Hessen-Philippsthal-
Barchfeld
mit Gefolge und Dienerschaften
— Rotenburg
v. Kleist, Görlitz
Schlunemann m. Fr., Leipzig
Marks, Köln
Betzold, Mülheim
Haarhaus, Paris

Belle vue, Wilhelmstr. 26
Poster-Prosky m. Fr., Köln

Hotel Bender,
Hafenstrasse 10.
Fischer, Fr., Hamburg

Hotel Bloemer
Sonnenbergerstrasse 11.
Myné, 2 Fr., Haarlem
Rodgers, London

Zwei Bäume,
Hafenstrasse 12
Maurer, Oberlingheim
Köbel, Fulda
Haas, Langenfeld
Reuter, Langenfeld

Braubach, Saalstrasse 34
Lungs, Fr., Elberfeld
Künstler, München
Müller, Fr., Berlin
Münzer, Fr., Freiberg

Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44
Piness, Fr., Wilna

Finhorn, Marktstrasse 39
Lebrecht, Frankfurt
Fürster, Erfurt
Weiler m. Fr., Brüssel

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse
Obermeyer, Fr., Köln
Goldschmidt Köln
Köhne, Harburg
Schloemeyer, Berlin
Rink, Berlin
Kriebitz, Apelsdorf

Engel, Kranzplatz 6
Schiff, Witten
Orth, Berlin
Ramsay, Helsingfors
Stenback, Fr., Helsingfors

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Varnholt, Fr., Gütersloh
Hirschfeld, Warschau

Erbprinz,
Mauritiusplatz 1
Guth, Frankfurt
Lorenzen m. Fr., Schleswig
Jensen, Hamburg
Schweickhardt m. Fr., Stutt-
gart

Hotel Fuhr
Geisbergstr. 3
Kohlhaas, Fr., Mailin
Zinsser m. Fr., New-York

Grüner Wald,
Marktstrasse
Simon, Frankfurt
Hasenclever, Berlin
Dahlhaus m. Fr., Bielefeld
Glessen, Fr., Rheidt
Glessen, Fr., Rheidt
Glessen, 2 Fr., Rheidt
Sprasser, Berlin
Eilebondt m. Fr., Ostende
Vogler, Elberfeld
Bärwald, Ulm
Wissner, Leipzig
Herwig, Dillenburg
Liebner, Hartmannsdorf
Berger, Hartmannsdorf
Göbel, Berlin

Happel, Schillerplatz 4
Gerhardt, Heidelberg
Riedel m. Fr., Steglitz
Taagern m. Fr., Berlin
Hore m. Fam., Bautzen
Zange m. Schw., Berlin
Mondorf m. Fr., Hamburg
Seeling, Elberfeld

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
Jeserich, Fr., Berlin
Schrader, Fr., Berlin
Boyd, Fr., Hyères

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz, 1.
Feyt, Fr. m. Tocht., Brüssel

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17
Schmid, Fr., New-York
Schmid, Fr., New-York
Hoster, Fr., Columbus

Karpfen, Delaplacestrasse 4
Bakhaus, Lindenscheid
Müller, Worms
Schmelz, Nürnberg
Kappler m. Fr., St. Johann
Müller, Fr., Rammthal

Goldene Kette,
Langgasse 51—53
Strohmenger, Fr., Marktbreit
Lehrmann, Braunschweig
Horn, m. Tocht., Warschau

Kölnischer Hof
Kl. Burgstrasse
Klug, Ernsthof
Heyn, Hamburg
Tark, Warschau
Drinkwitz, Luckenwalde
Lenz, Trarbach

Kranz, Langgasse 50.
Sitzer m. Fr., Skotschau

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 19
Kiesel, St. Johann
Kuhn, St. Johann
Tschuschke, Berlin

Kronprinz
Taunusstrasse 4
Freudenberg, Boxberg
Raphael, Fr., Berlin
Lew, Selters

Weisse Lilien, Hafenstr. 8
Küttler, Fr., Arolsen
Geyer, Schw.-Gmünd
Fischer m. Fr., Freiberg
Fröderking, Fr., Blankenhain
Neelsen, Altona
v. Gostkowsky, Konitz

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
v. Hellfeld, Berlin
v. Hellfeld, Berlin
Michel, Fr., Mainz
Hauhschild m. Fr., Berlin
Löwenwalter, Köln
Poortmann m. Fr., Rotterdam
Oelbermann, Köln
Graham m. Fr., England
Hkly, Frankfurt
Graumann m. Bed., Berlin

Minerva,
Kl. Wilhelmstrasse 1—3.
Winterfeld m. Fr., Liess
Hüttermann, Köln

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser Friedrichplatz 3
de Podhorski, Fr., Kieff
de Podhorski, Odessa
Blachstein, Mülheim
Cronau, Saarburg
Lehman m. Bed., London

National, Taunusstr. 21
Sandern, Stockholm
Bjorkmanson, Stockholm
Wehowski, m. Fr., Laurahütte
Peukert, Fr., Sprottau

Nerotal (Kuranstalt)
Nerotal 18
Blom, Rotterdam

Nonnenhof,
Kirchstrasse 39—41
Lisch, Plauen
Heinen m. Fr., Koblenz
Zimmermann, Strassburg
Semler m. Tocht., Bayreuth
Schmidt, Metz
Ueber, Ludwigsburg
Fuchs, Freiberg
Veltz, Breslau
Wüsthof, m. Fr., Solingen
Kerber, Stuttgart

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9
Schulz m. Fr., Friedberg
v. Wickede, Fr., Below
v. Wickede, Fr., Schwerin
Hansding, Fr., Pirna
Kirscher Fr., Eisenach

Park-Hotel (Bristol)
Wilhelmstrasse 28—30
v. d. Riesenburg m. Bed.
Bückeburg

Petersburg,
Museumstrasse 3
Hermann, Groveland
Eschmayer, Fr., Groveland

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Stendter, Nürnberg
Frank, Homburg
Stiegelschmidt, Fr., Bamberg
Winter, Fr., Frankenthal

Dr. Plessner's Kurhaus
Sonnenbergerstrasse 30
Weyermann m. Fr., Bamberg

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.
Müller, Weissensee
Kempe, Fr., Mühlhausen
Pettermann, Magdeburg
Dierking, Kassel
Hildenbrand, Malskammer
Kirsten, 2 Fr., Dresden
Müller, Frankfurt

Zur guten Quelle
Kirchenstrasse 3
Haan, Fr., Pmden
Schurkamp, Dortmund
Sigmund, Danzig
Herbert, Krefeld

Quisisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7
Troth, Fr. m. Tocht., Philadel-
phia
Clark, Fr., Philadelphia
Maynard, Fr. m. 2 Tocht., New-
York
Roodenburch, Arnheim

Reichspost,
Nicolasstrasse 16
Huth, Magdeburg
Bokne, Magdeburg
Schwarznecker, Hameln
Pusch, Königshütte
Stephan, Laurahütte
Meier, Brandenburg
Wenemach, Fr., Schmergow
Meier, Fr., Schmergow



Samstag, den 21. Juni 1902.
Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters
in der **Kochbrunnen-Anlage**
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.
1. Choral: „Was mein Gott will, geschieht“ allzeit. Lortzing.
2. Ouverture zu „Czar und Zimmermann“ Lortzing.
3. Künstler-Leben, Walzer Joh. Strauss.
4. Wir spielen Soldat, Charakterist. Tonstück Ellenberg.
5. Abendständchen Herfurth.
6. Festgesang an die Künstler Mendelssohn.
7. Fackeltanz aus „Rübezahl“ Flotow.

Abonnements - Konzerte
des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.
Nachm. 4 Uhr:
1. Ouverture zu „Der Maskenball“ Auber.
2. Menuett Padewski.
3. Capricante, Marsch-Caprice P. Wachs.
4. Melodie Rubinstein.
5. Ouverture zu „Der Nordstern“ Meyerbeer.
6. I. Finale aus „Faust“ Gounod.
7. Erinnerung an Lortzing, Fantasie Rosenkranz.
8. An der schönen grünen Narenta, Walzer Komzak.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Samstag, den 21. Juni 1902, Abends 8 Uhr:
Bei aufgehobenem Abonnement:
Rosenfest und grosser Ball
im Kurgarten und in sämtlichen Sälen.
Illumination des Kurgartens. — Festlich dekorierter
grosser Saal.
8 Uhr: Beginn des **Doppel-Konzertes** im Kurgarten.
Gegen Schluss desselben:
Bengalische Beleuchtung, Bouquet von Raketen etc.
9 1/2 Uhr:

BALL
in sämtlichen Sälen.
Die Blumen-Arrangements werden ausgeführt von der Firma
A. Weber & Co., Königl. Hoflieferanten, Kunst- u. Handels-
Gärtner dahier.

Programme des Doppel-Konzertes:
Kur-Orchester
unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüssner.
1. Ouverture zu „Das goldene Kreuz“ J. Brüll.
2. Aubade printanière P. Lacombe.
3. Rosen aus dem Süden, Walzer Joh. Strauss.
4. a) Tanz der Bacchantinnen aus Thilemon und
Baucis Gounod.
b) Frühlingslied
5. Gourmand-Polka Waldteufel.
6. Ouverture zu „Ein Sommernachtstraum“ Thomas.
7. Potpourri aus „Die schöne Helena“ Offenbach.
8. Wir von der Cavallerie, Marsch Lehnhardt.

Kapelle des Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27 Oranien
unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn J. Boul.
1. Reiter-Marsch Schick.
2. Lustspiel-Ouverture Kécs-Béla.
3. Andante aus der G-dur-Symphonie No. 6 Haydn.
4. Venus-Walzer P. Lincke.
5. Divertissement aus „Don César“ Dellinger.
6. „Die schöne Reiterin“, Gavotte Rixner.
7. Fantasie aus „Boccaccio“ Suppé.
8. „Aus meinem Album“, Potpourri Latann.

Militär-Konzert auf der Terrasse des Kurgartens.
Anzug: Promenade-Anzug, möglichst mit Rosen-Abzeichen.
Von 7 Uhr ab ist der Aufenthalt in dem Kurgarten und in den
Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern
von Eintrittskarten zum Rosenfest und Ball gestattet.
Kurhaus - Abonnenten (Inhaber von Jahres-Fremden- und
Saisonkarten, sowie Abonnements-Karten für hiesige) erhalten
bis Samstag Mittag 12 Uhr, gegen Abstempelung ihrer Karten,
Eintrittskarten zu 2 Mk.
Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten: 3 Mk.
Bei ungünstiger Witterung findet, um 8 1/2 Uhr beginnend,
nur grosser Ball in sämtlichen Sälen statt. Der Eintritts-
preis bleibt derselbe.
Eingang nur durch das Hauptportal.
Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhaus.
Städtische Kur-Verwaltung

Nichtamtlicher Theil.
Kirchliche Anzeigen.
Evangelische Kirche
Sonntag, den 22. Juni 1902. — 4. Sonntag nach Trinitatis.
Marktkirchengemeinde.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorf. Hauptgottes-
dienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Biele. Nach der Predigt: Beichte und
Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Rübner (von
Biebrich).
Am Mittwoch: Herr Pfarrer Ziemendorf.
Mittwoch, Abends 6—7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Hilfsprediger Martin. Hauptgottes-
dienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Gerin. Nach der Predigt: Christen-
katechismus.
Am Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Gerin.
NB. Die Sonntagsgemeinden, welche Samstag angemeldet sind, finden um
2 1/2 Uhr in der Kirche statt.

Beerdigungen: Herr Hilfsprediger Martin.
Evangelisches Gemeindehaus, Stringasse Nr. 9.
Das Beerdigungstheil ist Sonntag und Feiertag von 2—5 Uhr für Erwachsene
geöffnet.
Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein)
Neufirkengemeinde. — Ringkirche.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Rübner. Nach der Predigt
Beichte und Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Hilfs-
prediger Martin.
Am Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Rübner.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Rübner.
Versammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3.
Sonntag Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags-
schule).
Mittwoch, Nachm. 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins.
Abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchensorgs.
Evangelisches Vereinshaus, Battenstrasse 2.
Sonntag: 11.30 Sonntagsschule, Nachm. 4.30 Versammlung für junge
Mädchen (Sonntagsverein), Abends 8.30 Uhr: Versammlung für
Jedermann.
Jeden Donnerstag Abends 8.30 Gemeindefeststunde.
Ev. Männer- und Jünglings-Verein.
Sonntag: Nachm. 3 Uhr: Freier Verkehr.
Montag Abends 9 Uhr: Gesangsstunde.
Dienstag Abends 8.30 Uhr: Bibelfest.
Mittwoch Abends 8.30 Uhr: Verhandlung; um 9 Uhr: Bibelfest-
stunde.
Freitag Abends 8.30 Turnen.
Samstag Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Männer und Jünglinge sind herzlich eingeladen.
Jugendverein.
Sonntag Nachm. 2.30 Uhr: Abmarsch zum Krüppelspiel in das Gold-
steinbad.
Dienstag Abends 8.30 Bibelfest.
Freitag Abends 8.30 Turnen.
Junge Leute unter 17 Jahren sind herzlich eingeladen.
Christlicher Verein junger Männer
Sofort: Rheinstraße 54, Part.
Sonntag Nachm. von 3 Uhr: Geistliche Zusammenkunft. Abends 8.30
Uhr: Evangelisations-Versammlung.
Montag Abends 9 Uhr: Männerchor.
Dienstag, Abends 8.45 Bibelfeststunde.
Mittwoch 9 Geistliche Zusammenkunft.
Donnerstag 9 Volkschor.
Freitag 9 Turnen.
Samstag 9 Gebetsstunde.

Kapelle des Paulinenstifts.
Hauptgottesdienst Vorm. 9 Uhr. Kindergottesdienst 10.15 Uhr. Jung-
frauenverein Nachm. 4.30 Uhr.
Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelheidstrasse 23.
Vormittags 9.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Baptisten-Gemeinde, Oranienstrasse 54, Hinterh. Part.
Vorm. 9.30 u. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
In Dohheim, Karrenweg 11, Abends 8.30 Uhr: Gottesdienstliche
Versammlung.
Montag Abends 8.30 Uhr: Singstunde des Gesangsvereins.
Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Be- und Bibelfest.
Jedermann ist freundlichst eingeladen; Zutritt frei.
Prediger E. Karbisch.

Deutsch-kathol. (freikirchliche Gemeinde).
Sonntag, den 22. Juni, Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Wahllokal des
Rathhauses. Thema: „Ueber das Gebet“ (Bied. Nr. 288, Ser. 2, 3 u. 6.
Der Zutritt ist für Jedermann frei.
Prediger Welter, Bülowstrasse 2.
Katholische Kirche, Schwalbacherstrasse.
Sonntag, den 22. Juni, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Nieder Nr.:
92, 114, 8, 99.
B. Krummel, Pfarrer, Schwalbacherstrasse 2.
Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.
Frankfurter Strasse 3.
Sunday: 22. June: 8. 11. 5. 6.
Week days, as usual, except.
Tuesday, St. John Baptist: Holy Euchar. 8: Mattins, 8.30: Evensong.
Thursday, 26. June, Coronation of their Majesties, King Edward
and Queen Alexandra. Holy Eucharist, 8: The Coronation
Service, recommended by His Grace the Primate and issued
by command of H. M. the King, at 11. Military music.
Dispensation from the Fast days of this week issued to Anglicans
by the Lord Bishop of London.
Chaplain: Rev. E. J. Treble, 36 Kaiser Friedrich-Ring.

Katholische Kirche.
Sonntag, den 22. Juni 1902. — 5. Sonntag nach Pfingsten.
Fest der Geburt des hl. Johannes des Täufers.
Pfarrer Wiesbaden.
Kirchweihfest.
Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
Erste hl. Messe 6.30, zweite 8.30, dritte (Mittagsgottesdienst) 8, vierte
(Kindergottesdienst) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30.
Nachm. 2.15 Uhr Beier.
An den Wochentagen sind die hl. Messen 5.30, 6.15, 6.45 u. 9.15 Uhr.
6.15 sind Schulmessen und zwar Montag und Donnerstag für die
Schule an der Bleichstrasse, Dienstag und Freitag für die am Blücher-
platz und an der Rheinstraße, Mittwoch u. Samstag für die an der
Zeilstrasse, die höhere Mädchenschule und die Institute.
Maria-Hilf-Kirche.
Frühmesse und Beierabend zur Predigt 6, zweite hl. Messe (erster Altes-
tamentlicher Sonntag) 7.30, Kindergottesdienst (Amt) 8.45, freier
Hochamt mit Predigt und Te Deum 10 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr Andacht zur allerböchsten Dreifaltigkeit (522).
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.15, 7 u. 8.15 Uhr.
6.15 sind Schulmessen u. zwar Dienstag und Freitag für die Zehlfeld-
schule, Mittwoch u. Samstag für die Zehlfeldstrasse, die höhere Mädchenschule und die Institute.
Donnerstag 7 Uhr hl. Messe in der Schwertfährerkapelle, Battenstr. 68.
Samstag 5 Uhr Salve. 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beicht.

Königliche Schauspiele.
Samstag, den 21. Juni 1902.
133. Vorstellung.
Der Heerohme.
Ein bürgerliches Drama in 4 Akten von Josef Lauff.
Regie: Herr Rösch.
Jacob Berchage, Armenhändler, Invalid Herr Schreiner.
Wilhelm, sein Sohn, Seminarist in Münster Herr Bach.
Grades Weddag, genannt der Bas, Holzschuhmacher Herr Pfeiffer.
Lena, seine Frau Herr Ulrich.
Dorothea, beider Töchter, Lehrerin Frau Billig.
Pittje, Putzweib, Barbier, Bräutigam und
Schweinehirt Herr Ballentin.
Friedrich von Debbert, Dechant Herr Meyner.
Philippus Terwelp, Pastor aus der Nachbargemeinde Herr Rudolph.
Dr. Hahn, Kaplan, Abtats von Debbert Herr Schwab.
Hofes Reiter Spier, Beischneider und Schächter Herr Andriano.
Cornelis Tenbad, Küster Herr Penke.

Zeit der Handlung: 1870.
Ort der Handlung: Kleine Stadt am Niederrhein im Elbesehen.
1. Akt: Wohnung von Grades Weddag. 2. Akt: Ebenda. 3. Akt:
Im Pastorat. 4. Akt: Wohnung von Grades Weddag.
Die Handlung beginnt Samstag Abend und endet Sonntag Mittag.
Nach dem 2. Akt findet eine Pause von 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 Uhr.

Hotel-Restaurant Friedrichshof

Heute Freitag Abend:

Militärconcert.

Eintritt frei.

Aug. Böckemeier.

7569

Nur Ia Pferdefleisch

empfehlen

M. Drese, 30 Hochstraße 30.

Telefon No. 2612.

7566

Bekanntmachung.

Morgen Samstag, den 21. Juni, Mittags 12 Uhr, werden im Handelslokal Bauergasse 16, ein Sopha, ein runder Tisch, ein Bücherschrank usw. öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 20. Juni 1902.

7562

Kohlhaas, Hülfs-Gerichtsvollzieher.

Heute, Samstag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Unterzeichnung mündlich bekannt gemachte Fleisch eines Bullen zu 35 Pfg.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstverarbeiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Wiesbaden, den 20. Juni 1902.

7562

Kohlhaas, Hülfs-Gerichtsvollzieher.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Feldstr. 22 erb. 2 best. junge
Heute Roß und Vogels. Nabh.
Hüh. 1 St. red. 7536

Dicker Foxterrier.

durch ein schwarzes Dür getrennt
zeichnet, entlaufen, Wiederbringer
erhält gute Belohnung Gerichthaus-
straße 7, 1. 7537

Schwalbacherstr. 37, 3 St.
1. ein möbl. Zimmer mit od.
ohne Pension a. d. zu verm. 7537

Sommeraufenthalt.

Eine Dame m. beliebigen An-
sprüchen f. waldig. ruh. Sommer-
frisch. Off. u. N. N. 100 Wies-
baden, Frankfurtstr. 16 7538

Ein Schuhmacher auf Wende
i. M. Freymann, a. d. Wende-
straße, Wiesbaden. 4. 7533

Jünger Kaufmann.

21 J. alt, ev.-luth., f. per tot. od.
später pass. Stellung als Verkäufer,
Kontorist, Lagerist od. Magazinier.
Werthe Off. erb. unter A. M.
an d. Geschäftsstelle d. „Schwäbischer
Tagblattes“ in Schwäbisch, S. W. 7554

Ein reiner Arbeiter.

findet schönes Logis N. Rang-
gasse 2, 1. St. 7553

M. Knappe f. j. 1. St. 2. St. 2. St.
Wohn. im Südviertel. Off. u.
E. K. an die Exp. d. Bl. erb. 7550

Verkauft werden Kinderstühle
billig zu verkaufen 7555
Schwalbacherstr. 63, 3. St. part.

Sarger Kanarienvogel u.
Weibchen zu verkaufen bei
B. Niebold, 7556
Heinrichstr. 22, 1. St.

Jüngerer zuverlässiger
Hausbursche
sofort gesucht.
Nabh. Exped. d. Bl. 7551

Ein anst. Mädchen findet schöne
und billige Schlafstelle 7578
Schwalbacherstr. 43, 3. St. Dach.

Echt. Monatfrau f. Vormittags
gef. Dehmerstr. 33, 2. 7577

Ein junger Hausbursche für
sofort gef. Grabenstr. 3. 7581

Eine eis. Bettstelle, wenig ge-
braucht, mit Strohlatt u. Ma-
trasse, wegen Platzmangel billig zu
verkaufen. Nabh. Oranienstr. 35,
3. St. part. 7580

Knaben-Heim!

Schüler finden während den
Ferien Pension in best. Familie,
wo denselben bei guter Verpflegung
gewissenhafte Beaufsichtigung ein
preiswerter Heim geboten wird. Reich-
straße 3, 1. St. 7562

Rheinstr. 68

elegante 6-Zimmer-Wohnung per
1. Okt. zu verm. Nabh. baselstr.
2. Etage. 7578

Ein sch. möbl. Zimmer
zu vermieten 7560
N. Ranggasse 2, 1. St.

Verfehlte Köchin

in größerer Pension gesucht.
Offert. unt. P. L. 7571 an die
Exped. d. Bl. erb. 7571

Adlerstraße 60

erhalten reinliche Arbeiter gute,
billige Kost u. Logis. 7576

Für tüchtigen Wagner

bietet sich günstige Gelegenheit zu
höherer Gehalts durch Uebernahme
eines gutgehenden, seit 35 Jahren
bestehenden Wagnergeschäftes.
Dasselbe ist wegen Alters des Be-
sitizers zu verkaufen. Offert.
unter W. H. 300 an die Exped.
d. Bl. erbeten. 7579

Familienvater, in äußerster
Noth, f. v. edlem Menschen-
freund 50-70 M. zu leihen. Rück-
zahlung nach Ueberreife. Offert.
unter H. K. 2 erbeten an
die Exped. d. Bl. 7574

Ein wacklamer Spinnhund (für
auf's Land) für 5 Mark zu
verkaufen.
Angebot 6-7 Abends
Wäbros Jahnstraße 7, 3 St.
bei Log. 4618

Kartendenterin,

berühmte, sicheres Eintreffen jeder
Angelegenheit.

Frankfurter. Bure.,
Helmundstr. 40, 2. r.

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

7271

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Helmundstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Bitten, von
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Drei mit allem Comf. ausgest. Etagenhäuser für Bäder
eingetragte, wo Käufer Geschäfte, Lokalen und Wohn. fast frei
hat, sowie 2 Häuser für Regenerie eingerichtet, im Preise von
82- und 162 000 M. mit schönem Ueberflus zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein noch neues, rentabl. Haus m. Werkst. u. Lagerraum,
Helmundstr. 53, 125 000 M. Stiefel, halber zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Im Abg. ist ein Haus m. gut. Wirtschaft (volle Con-
cession), neuerb. Saal, Regalbau, Stallung, Weinwein Keller
mit Inventar, großer Garten, welcher noch zu Bauplätzen ge-
braucht werden kann, Terrain-Größe 110 Abg., wegen Krankh.
für 90 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Haus, Höhenlage, herrl. Aussicht, mit 8- und 4-Zim-
mern, Balkon, Garten u. s. w., wo Käufer eine 4-Zim.-Wohn-
ung frei hat, für 78 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Zwei rentabl. m. allem Comf. ausgest. Etagenhäuser für
Städte, im Preise von 58 000 u. 165 000 M., sowie drei
neue m. allem Comf. ausgest. Etagenhäuser m. 4 x 5-Zim-
wohnungen im Preise v. 75-, 105- u. 110 000 M. zu verl. d.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein sehr schönes Haus m. 2 Wohn. u. 4 Zim. u. Zubehö-
ren, sowie schöner Garten f. 32 000 M. in Schierstein, ein Haus
mit 3 Wohn. u. 60 Abg. Garten theilungslos f. 30 000 M.
50 Abg. u. ein massives Haus m. Wein Keller, Oekonomiegch.
60 Abg. Garten Begegnungsbld. für 12 000 M. in der Nähe u.
Schlangenbad z. verl. d.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.</

Restaurant Bierstadter Felsenkeller.
Schönste Aussicht. Großer schattiger Garten mit geb. Halle.
8 Minuten vom Kurhaus entfernt. 7229
Bier aus der bekannten
Brauerei Bierstadter Felsenkeller.
hell und dunkel.
Reine Weine, sowie Kaffee, Thee, Schokolade, Milch und fr. Kuchen.
Zu freundlichem Besuche ladet ein **V. Thiele.**

Herrschafsmöbel.
1 Kameltischgarnitur, 1 Sopha u. 2 Sessel, 1 solid. Schreib-
sekretär, 2 hochhübr. Bettstellen, 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow,
1 Küchenschrank, Kleiderschränke, 1 u. 2 Stühle, 1 Kommode, 1 gut
erb. Bett mit Vollmatratze, 1 u. 2 Sopha mit Seidenbezug, 1 Otto-
manne mit Decke, Pfeiler, Sopha u. 11. Spiegel, 1 Heizungs-
Schloßkasten mit u. ohne Marmorplatte, ebenso Nachtschrank, Auszug-
schloß u. vieredrige Tische, 1 Herrenschreibtisch, 1 Regulatoruhr, einz.
Sopha, 1 ovaler Goldspiegel, 1 Vorplatztoilette, 1 Küchenschrank, 1 An-
richt, 1 Stehleiter, 1 Tisch, 1 Waschen, 1 Kinderwiegenwagen,
1 Kinderstühle, Federbetten u. Kissen, Stühle, Bilder, 1 einf. Bett-
stelle, Servierbrett, Rippische, ein Ofen u. dergl. mehr werden freihändig
billig abgegeben. Näheres 7060
Albrechtstraße 22, Hinterhaus part.

la Neue Matjes-Heringe Stück 12 Pfg.
Prima Neue Matjes-Heringe Stück 9 Pfg.
Neue Ital. Kartoffeln per Pfund 8 Pfg.
Sardellen per Pfund 90 Pfg.
Schweizer-Rind per Pfund 90 Pfg.
Delicateh-Sauerbraten Pfund 12 Pfg.
offert **Altstadt-Consum,**
4747 **Neugasse 31, Neubau (nahe Goldgasse).**

Zum Wohnungswechsel
bringe mein Geschäft in empfehlende Erinnerung. 7403
Hermann Vogelsang,
Maler, Tüncher und Lackierer
Michelsberg 26.

Eltville a. Rh.
Geschäfts-Empfehlung.

Nach Fertigstellung meiner neuen Ladeneinrichtung bringe
einem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend meine
Brod-, Feinbäckerei u. Conditorei
verbunden mit **Mehlhandlung,**
in empfehlende Erinnerung. Zur Feinbäckerei verwende nur
prima Mehle und Naturbutter.
Kuchen und Torten werden auf Bestellung sofort an-
gefertigt und ins Haus gebracht.
Besonders mache auf mein patentirtes **Englisches Weiss-
brod** und mein von Fürstlichkeiten, medizin. Autoritäten und
Personen aller Stände anerkanntes patentirtes
Reiskommissbrod
(Dauerbrod)
aufmerksam. Bestellungen können auch durch **Telefonruf 39**
gemacht werden und werden sofort ausgeführt.
Geneigtem Zuspruch entgegenkommend, zeichnet
Hochachtungsvoll
Franz Josef Körner,
Telefon 39. Brod- und Feinbäckerei, Taunusstrasse.
Halte auch Lager in ff. Friedrichsderfer Zwieback, Schokolade,
Cacao, Bonbons und diversen Theesorten 4734

Bruch- Fleck- Eier per Stck. 4 Pf.,
Aufschlag. „ 7 „ 10 „
„ Schopp. 30 u. 40 Pf.
J. Hornung & Co.,
Häusergasse 33.
bei 7193

Bade- Wannen, Bad-öfen, Bade-Enrich-tungen
Solide Ausführung. — Preise billigst.
P. J. Flögen, Kupferschmied,
Ecke Gold- u. Metzgergasse 37 5668

Schildermalerei. 742
Alle Arten von Schildern stets vorräthig.
Hermann Vogelsang,
Schildermaler u. Lackierer,
Michelsberg 26.

Für eine Großhandlung der Lebensmittelbranche wird ein
großer Laden mit Wohnung von 5-6 Zimmern nebst größeren
Räumlichkeiten, mit 3-4 Magazinen, ent. bestehendem Keller- und
Küchenraum und Platz für Stallung von 3-4 Pferden in günstiger
Lage am hiesigen Plage erst. ver 1. Januar 1903 zu
verleihen gesucht. Entf. Kauf des ganzen Objektes nicht aus-
geschlossen.
Ausführliche Offerten mit genauer Angabe aller Einzel-
heiten unter 7182 an die Expedition d. Z. erbeten. 7182

A. Otterson's Institut für physiologische Therapie, Röderaltes 32. Villa Ottilie II.

In Folge streng individueller Behandlung hervorragende Heilerfolge bei:
Rheumatismus, Ischias, Gicht, Zuckerharnruhr, Magen- und Darmkrank-
heiten, Leber-, Milz- und Nierenleiden, Lungenleiden, Herzstörungen, Nervenleiden,
Hypochondrie, Syphilis, Bluthochdruck, Haut- und Frauenkrankheiten —
letzte ohne Operation, ohne Nerven und Ausgrabungen —
Zur Consultation bitte außer einer Krankheitsbeschreibung „1/4 Liter
Nachturin“ mitbringen oder mir einfließen zu wollen. Sprechst. Vorm.: 10-12,
Nachm.: 3-4. 7348

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„PFEILRING“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

2 Jahre Garantie!
Friedrich Wilhelm Engels
Fabrik feinsten Stahlwaren
Nümmen-Gräfrath b. Solingen
No. 570
versendet
8 Tage zur Probe
als Spezialität
Volksfreund.
Haarschneide-Maschine „Volksfreund“ mit
2 Aufschiebekämmen, um die Haare 3, 7 u. 10 mm
schneiden zu können, in feinem eleganten Holz-Etui,
zu dem Ausnahme-Preis 5,50 franco geg. Nachnahme. Falls
Preis von Markt 7,00 die Maschine nicht gefällt,
erfolgt Betrag zurück. Risiko ausgeschlossen. — Volksfreund Maschine
soll in keiner Familie fehlen, warum? 1. Weil bei 2 Kindern in 1 Jahre 1 Maschine
erspart wird. 2. Jeder kann nach der beigegebenen Gebrauchsanweisung sofort Haare schneiden. 3. Wo eine
Maschine im Hause ist, kann keine ansteckende Krankheit durch Uebertragung entstehen. In tausenden Famil.
hat sich meine Volksfreund-Maschine eingeführt. — Grossen illustrierten Katalog aller Art. Solinger Stahl-
waren etc. 1800 Abbildungen mit vielen Neubeiten erhält jeder umsonst und portofrei. — Um Ir-
thümern vorzubeugen, wolle man meine Adresse deutlich ohne Abkürzung schreiben. 9/4369

Schläferskopfturm.
Bei Beginn der schönen Jahreszeit,
wo Alt und Jung hinausgeht in unsere
herrlichen Taunuswälder, richten wir
wiederholt die Bitte an unsere Mit-
bürger und an die Besucher un-
serer schönen Badstadt, uns einen Bei-
trag zu spenden zur Verwirklichung
des schon seit Jahren angestrebten
Zieles, einen massiven Aussichtsturm
auf dem Schläferskopf zu erbauen.
**Der Vorstand des
Verschönerungsverein zu Wiesbaden.**

Sammelstellen:
Adelheidstr. 41: W. H. Birek, Colonialw.-Handlg.
Bahnhofstr. 6: Heine, Stadt, Buchhandlung.
Bleichstr. 15: Jacob Huber, Colonialw.-Handlg.
Kirchgasse 26: Heine, Heuss, Buchhandlung.
Langgasse 32: Heine, Roemer, Buchhandlung.
Mühlgasse 9: Ludw. Schwenck, Strumpf-Handlg.
Rheinstr. 45: A. Wirth Nachf., Colonialw.-Handlg.
Schwalbacherstr. 33: Jac. Minor, Colonialw.-Handlg.
Schwalbacherstr. 45a: H. Weygand, Eisenhandlg.
Taunusstr. 28: Ed. Voigt's Nachf., Buchhandlg.
Wellritzstr. 27: Carl Kiehn, Colonialw.-Handlg.
Wilhelmstr. 28: J. J. Hensel's Nachf., Buchhlg.
Wilhelmstr. 52: Moritz & Münzel, Buchhandlung.
Die Redaktion des Wiesb. General-Anzeiger
und bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern. 7392

Königl. Preussische Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 207. Lotterie habe noch Ganze Loose
à M. 48.—, Halbe à M. 24.—, Viertel à M. 12.— und
Zehntel à M. 4.80 abzugeben. Nach Auswärts 15 Pfg.
mehr und auf Wunsch auch gegen Nachnahme.

Jacob Ditt,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Wälderstraße 8.
7196

„Hôtel Schwan“
mit altdeutscher Weinstube.
Liebfrauenplatz, MAINZ, Liebfrauenplatz.
Neu renoviert!
Pferdebahn nach allen Richtungen. — Gutes bürgerliches Haus
Seit März wieder im Selbstbetrieb.
Hochachtungsvoll **Hob. Schaedler.**
4408

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.,
Bahnhofstr. 16.

Wegen Raumangel
vorkauf
**Tapeten-
und
Linoleum-
Reste**
zu sehr billigen Preisen.
Julius Bernstein
54 Kirchgasse 54
neben J. C. Keiper.

Verfende
30 St. Weißwein zu 10,50 M.
30 St. Rotwein zu 12.— M.
gegen Nachnahme. Postleiste
u. franco zurück. 535/8
F. Brennstet, Weingut
Schloß Ruppertsberg,
Eberstadt (Hess.).

Verjüngt!
schönen Kiste, die ein gutes, reines
Gesicht, reines, jugendf. Aus-
sehen, weiche, sammetweiche Haut
und blendend schönen Teint haben.
Man wache sich daher mit: 4482
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. **Hergmann & Co.,**
Radebeul-Preußen.
Schuhmarkt: **Stadenpferd.**
à St. 50 Pf. in allen Apotheken,
Drogerie u. Parfümerie-Geschäften
Wer in Düsseldorf a. Rhein
oder Umgegend eine hochfeine
herausst. Bekleidung, Ritar-
oder Schloßgut, Villa, Haus,
Terrain zu erwerben wünscht,
der wende sich vertrauensvoll an
die seit 1875 bestehende Zimm-
bilien-Firma 390/79
Esst-Bors & Co.,
Düsseldorf.
Prima Referenzen.
Marquise d'Orléans
empfiehlt bill. H. Höldeheimer,
R. aurgasse 10. 6822

**Café und
Speisewirtschaft,**
15 Mauergrasse 15. 6825
empfiehlt guten Mittagstisch und Abendessen zu billigen Preisen
in und außer dem Hause. Frau Ulrich.

Junge Schnittbohnen,
per 2 Pfd.-Dose 32 Pf., 100
Ph. C. Ernst, Hellmündstr. 42.

Verloosung von Pfandbriefen und Kommunalobligationen der Rheinischen Hypothekbank in Mannheim.

Infolge der Verloosung vor. Groß. Notar Friedrich Bärner
hier ist bestimmt, daß von den 3 1/2 %igen Pfandbriefen der Serien
XXXIII bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 46 bis einschließlich
62 und von den 3 1/2 %igen Kommunalobligationen der Serien
III und IV die Stücke mit den
Endziffern 081, 281, 481, 681, 881
verloos sind.
Es sind hiernach aus den obigen Serien ohne Unterschied, der Litera-
alle diejenigen Pfandbriefe und Kommunalobligationen zur Einzahlung
geändert, deren Nummern in ihren letzten 3 Stellen mit den ge-
nannten Zahlen auslaufen, also No. 0,081, 1,081, 2,081 etc., 0,281,
1,281, 2,281 usw. (soweit nicht einzelne Stücke schon früher verloos sind).
Bei den 4 %igen Pfandbriefen der Serien 66, 67 u. 68 wurden die
Endziffern 20, 45, 58, 62, 70
gezogen. Demgemäß sind aus den genannten 3 Serien ohne Unterschied
der Litera alle diejenigen Stücke zur Einzahlung geändert, deren Nummern
in ihren letzten 2 Stellen mit genannten Zahlen auslaufen, also
No. 0,020, 0,045 usw., 0,120, 0,145 usw., 1,120, 1,145 etc.
Die Kündigung erfolgt bei den 3 1/2 %igen Pfandbriefen bei Serien
46 bis 60 auf den 1. Juli 1902, bei denjenigen der Serien XXXIII
bis mit XXXIX, 41, 42, 61 und 62, sowie bei den Kommunalobli-
gationen der Serien III und IV auf den 1. Oktober 1902 und bei
den 4 %igen Pfandbriefen Serien 66, 67 und 68 auf den 1. Oktober
1902, mit diesen Terminen endet die couponmäßige Verzinsung. Wir sind
bereit, die gezogenen Stücke in 3 1/2 %ige Pfandbriefe, welche
zum Vorzinsfuß berechnet werden, umzutauschen.
Die Kündigung oder der Umtausch der gezogenen Stücke erfolgt an
unserer Kasse, sowie bei allen Pfandbrief-Verkaufsstellen; auch ist dabei
das Verzeichnis der aus früheren Verloosungen noch rückständigen Pfand-
briefe erhältlich. 420/80
Mannheim, den 15. März 1902. Die Direktion.

Deffentli he Aufforderung.

Das von uns auf den Namen Edmund Brand
Nr. 60310 ausgefertigte Sparlaffenbuch, eine Einlage von
M. 50.58 nachweisend, ist angeblich abhanden gekommen.
Mit Bezug auf § 6 der in dem Buch gedruckten Spar-
laffenordnung fordern wir den Inhaber dieses Buches auf,
sich mit demselben binnen einem Monat bei uns zu melden,
indem nach Ablauf dieser Frist das Buch null und nichtig
ist und aus demselben kein Anspruch gegen uns hergeleitet
werden kann. 7531
Wiesbaden, den 19. Juni 1902.
Vorschußverein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.
Bild. Hirsch.

